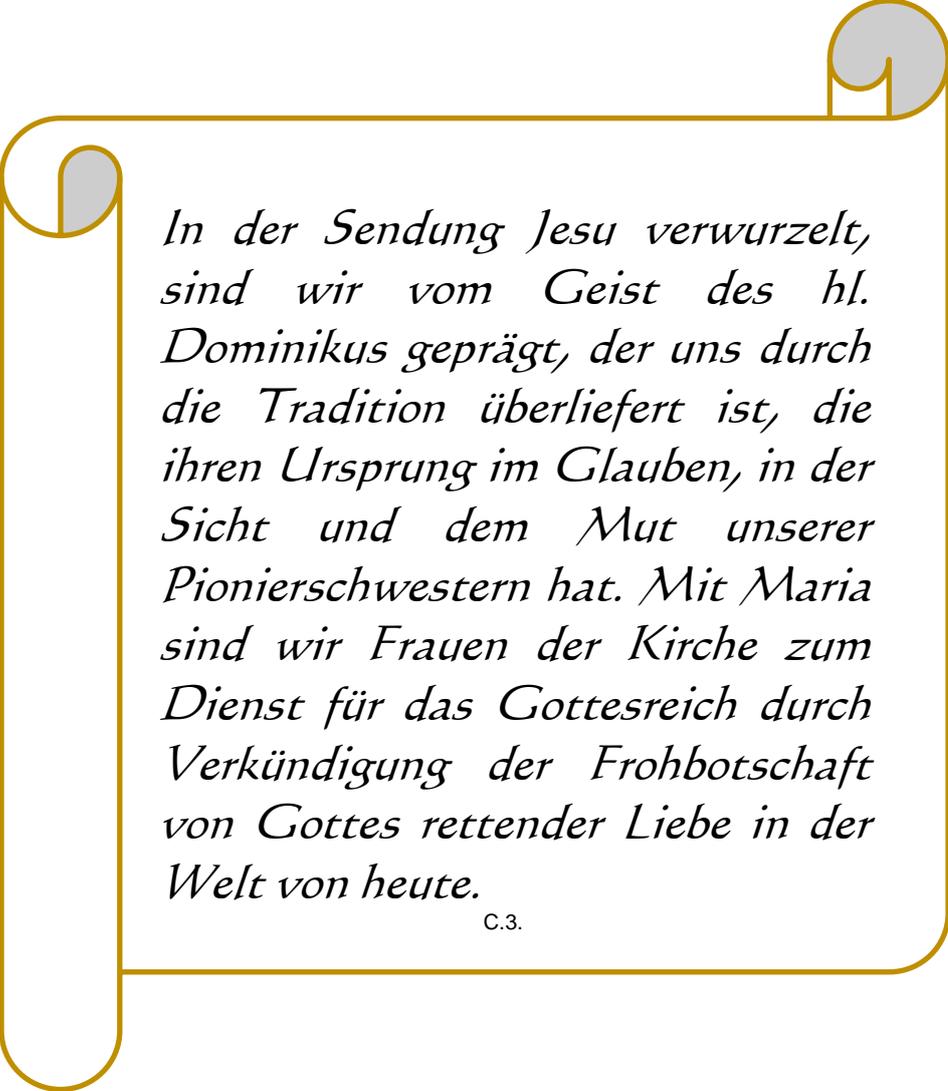


*Kongregation der Dominikanerinnen
der Hl. Katharina von Siena,
von Oakford, Natal*

1889 – 2014





*In der Sendung Jesu verwurzelt,
sind wir vom Geist des hl.
Dominikus geprägt, der uns durch
die Tradition überliefert ist, die
ihren Ursprung im Glauben, in der
Sicht und dem Mut unserer
Pionierschwestern hat. Mit Maria
sind wir Frauen der Kirche zum
Dienst für das Gottesreich durch
Verkündigung der Frohbotschaft
von Gottes rettender Liebe in der
Welt von heute.*

C.3.

VORWORT DER KONGREGATIONSPRIORIN



Im März 1889 kamen unsere ersten Schwestern nach Oakford, und jetzt, 2014, feiert die Kongregation der Dominikanerinnen der Heiligen Katharina von Siena, von Oakford, Natal, die 125 Jahre lang gelebte Beziehung unserer Schwestern zu Gott und zu Gottes Volk.

Die biblische Geschichte von Gottes auserwähltem Volk ist ein Spiegelbild seiner Bundesbeziehung und unserer Heilsgeschichte. Diese kurze Geschichte der Kongregation, die zum Anlass unseres Jubiläums zusammengestellt wurde, gibt uns einen privilegierten Einblick in das Leben und die Errungenschaften unserer Vorgängerinnen in der Kongregation. Nur durch ihr gottgeweihtes Sein und Handeln, durch ihre Beziehung zu Gott und Gottes Volk, war all dies möglich.

Das Engagement der Frauen, auf deren Schultern wir stehen, ist daraus ersichtlich, dass sie unglaubliche Strapazen ausgestanden und in Schwierigkeiten mit Freude an der Sendung Jesu festgehalten haben. Mit großer Dankbarkeit erkennen wir die Selbstlosigkeit und erstaunlichen Leistungen unserer Schwestern an, die sie durch ihr Vertrauen in und ihre enge Bindung an Gott erreicht haben.

Generationen kamen und gingen, Realitäten und Zusammenhänge haben sich geändert und werden dies auch weiterhin tun. Das Wesen unserer Berufung und unsere Antwort darauf ist die Mission Jesu - die Umwandlung und Umgestaltung unserer selbst und unserer heutigen Welt.

Wir würdigen diejenigen, die über die Jahre die Annalen aufbewahrt und das Archivmaterial gesammelt haben, und in jüngster Zeit die Arbeit von Sr. Alison Munro und ihren Mitarbeiterinnen, die diese Annalen und Archive erforscht haben, um unsere Geschichte von den Anfängen in Augsburg bis nach Oakford und weit darüber hinaus in Zeit und Entfernung zu verfolgen, so dass wir alle zusammen weiterhin:

Loben, Preisen und Predigen.

*Aus leidenschaftlicher Liebe zu Gott tragen wir Gottes Gegenwart in unsere Welt.
(Sendungsschwerpunkt der Kongregation)*

*Sr. Paula-Mary van der Walt, OP
Kongregationspriorin*

Bedfordview, Südafrika
den 8. August 2014
Fest des hl. Dominikus

SENDUNG UND EINSATZ DER DOMINIKANERINNEN VON OAKFORD 1889-2014

Damals, während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in der Zeit der starken Expansion apostolischer Missionsordensgemeinschaften in Europa, wurde die Kongregation der Dominikanerinnen der hl. Katharina von Siena, von Oakford, Natal, gegründet. Der Bischof des östlichen Vikariats von Kapstadt hatte die Schwestern von St. Ursula in Augsburg eingeladen, Schwestern nach King Williamstown zu schicken, um sich der spirituellen Bedürfnisse deutscher Siedler in der östlichen Kapkolonie anzunehmen. Gleichzeitig gab es die Expansion innerhalb Südafrikas in den inneren Teils des Sub-Kontinents. Das Vikariat Natal ging über die Grenzen der britischen Kolonie Natal hinaus und forderte so die Kirche auf, ihre Mission immer weiter auszubauen. Tatsächlich gab es aus Europa Druck auf Bischof Jolivet OMI, im Vikariat von Natal, unter der einheimischen Zulu-Bevölkerung Personen zur Bekehrung zum Katholizismus zu bewegen und Missionen zu öffnen.



Oakford Schwestern gingen mit oder folgten den Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria zu einer Reihe von Zulu-Missionen in Natal und setzten sich in der Erst-Evangelisierung der örtlichen Bevölkerung ein, beteiligten sich aber auch beim Aufbau von Schulen. Sie bauten ebenfalls Kliniken und Apotheken für die medizinische Versorgung der Menschen auf. Spätere Gründungen der Oakford Schwestern in Natal hatten einen eher urbanen Ansatz und waren oft in den Städten und Gemeinden der Weißen zu finden. Die Niederlassungen im Freistaat und Kap wurden in kleinen Städten und ihren benachbarten afrikanischen Townships aufgebaut, in welchen heute die Diözesen von Bethlehem, Kroonstad, Bloemfontein und Kimberley zu finden sind, die einen großen geografischen Bereich einbeziehen. Die Transvaal Gemeinschaften in der heutigen Erzdiözese von Johannesburg und Pretoria, dienten der Mission in Schulen, Wohnheimen, Kliniken, Pfarreien und Entbindungsheimen in den Gebieten der afrikanischen und weißen Bevölkerung. Im gesamten Land gab es viele Gebiete, in denen die Schwestern arbeiteten, die direkt von der *Apartheid* Gesetzgebung betroffen waren.

Die Schwestern wurden auch eingeladen, beim Aufbau der Kirche und der Schulen in Swasiland und Betschuanaland (heute Botswana) zu helfen. Diese Gebiete waren bis zur Unabhängigkeit in den 1960er Jahren britische Protektorate, waren aber dennoch mit der südafrikanische Mission der Kongregation und den kirchlichen Territorien der Kirche im südlichen Afrika verbunden.

Bereits 1909 hatte die Kongregation eine Niederlassung in Deutschland, und zwar in Neustadt am Main. Auf der Suche nach deutschem Nachwuchs für die Kongregation hoffte man, den Nachwuchs besser beurteilen zu können, ehe die Schwestern nach Südafrika ausgesandt wurden. Der Erste Weltkrieg hatte Auswirkungen auf die Bewegungen der Schwestern und Kandidatinnen aus Deutschland. Später wurde das Haus auf dem Volkersberg gegründet, das ursprünglich für die Ausbildung der Kandidatinnen gedacht war. Nach dem Zweiten Weltkrieg betonten die Gründungen in Deutschland die Notwendigkeit für missionarisches Wirken in Deutschland, nicht nur in Südafrika. Unter dem *Apartheidsystem* wurde es auch immer schwieriger für Missionare und Missionarinnen Einreisegenehmigungen für Südafrika zu bekommen.

England wurde zunächst als Quelle möglicher Berufungen für die Kongregation gesehen, und in der Tat waren in früheren Jahren mehr Schwestern aus England und Irland in der Oakford Kongregation als das später der Fall war. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten Neugründungen, die weiter weg von Chingford lagen. Die Schwestern arbeiteten in den Bereichen Bildung, Jugendarbeit, Familienpastoral, Exerzitien, Pastoral und in der Betreuung älterer Menschen.

Mit der Einladung der Kongregation nach Kalifornien, und damit in die Vereinigten Staaten von Amerika, begann ein neues Kapitel für die Mission. Ursprünglich konzentrierte sich diese auf unterstützende Dienste in St. Albert, Oakland. Dann zogen die Schwestern an einen anderen Ort im Gebiet der San Francisco Bay und übernahmen Aufgaben in der Erziehung, Altenpflege, Seelsorge und geistlichen Begleitung. Durch Missionseinsätze und pastorale Dienste in überwiegend spanischen Gemeinden in Süd-Kalifornien und Arizona gelangten die Oakford Schwestern bis an die Grenze Mexikos.

Etwa 20 Jahre lang besaß die Kongregation ein Haus in der Ewigen Stadt, Rom. Es war ursprünglich ein Gästehaus und ein Platz für unsere eigenen Schwestern, die in Rom studierten. Später diente es der weiteren Dominikanischen Familie als internationales Studienhaus und zog Dominikaner und Dominikanerinnen aus der ganzen Welt an, die hier ein Sabbatjahr verbringen oder an einem Formationsprogramm teilnehmen wollten.

Nachdem sie nach Argentinien eingeladen worden waren, lebten und arbeiteten Oakford Schwestern in der Provinz Misiones zwischen 1974 und 2002. Es gab Niederlassungen in 25 de Mayo, Obera und Panambi. Die Schwestern engagierten sich als Seelsorgerinnen in den Kapellen, in der Altenpflege und der Betreuung von Schwangeren. Über die Jahre wurden mehrere Schwestern aus Südafrika, Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Amerika nach Argentinien ausgesandt.

Die Nachforschungen und das Zusammenstellen eines, wenn auch nur kurzen, Überblicks über die Entstehung, Entfaltung, Sendung und weitreichende Präsenz der Dominikanerinnen der Heiligen Katharina von Siena, von Oakford, Natal, war eine bereichernde und demütigende Erfahrung. Die Schwestern, die uns vorausgegangen sind und uns inspiriert haben, mussten oft unglaubliche körperliche Strapazen ertragen, unter sehr armseligen Bedingungen leben und hatten kaum einen Platz, den sie ihr eigen nennen konnten. Sprache und kulturelle Unterschiede, Anforderungen und Erwartungen der Bischöfe und des Klerus, der Bedarf an mehr Schwestern, die politischen Realitäten, Reiseschwierigkeiten und die immer gegenwärtigen finanziellen Sorgen waren alle zu bewältigen.

Die Mission der Kirche ist dynamisch und sucht ständig neue Wege, damit die Menschen Jesus kennen und lieben lernen. Mission bedeutet, denen das Evangelium zu bringen, die noch nie von Jesus gehört haben. Mission bedeutet aber auch, denen das Evangelium zu bringen, die zwar von Jesus gehört, ihn aber vergessen haben, zu denen, die auf der Suche nach ihm sind, ohne zu wissen, wer es ist, den sie suchen, und zu denen, die unsere Nachbarn sind. Das Missionsverständnis der Kongregation, so wie das der Kirche selber, ist in den vergangenen 125 Jahren gewachsen und hat sich vertieft. Das Zweite Vatikanische Konzil und die politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Themen der globalen Realität haben ein immer neueres Verständnis von Mission beeinflusst. Mission ist überall und immer dort, wo wir sind. Sie wird für uns durch die vier Säulen des dominikanischen Lebens genährt: Gebet, Gemeinschaft, Studium und Apostolat.

Die missionarische Ausbreitung der Kongregation im Laufe ihrer Geschichte über vier Kontinente ist keine Kleinigkeit angesichts der geringen Zahl von Schwestern. Für alle, die uns vorausgegangen sind und für die Treue in den vergangenen 125 Jahren sind wir dankbar.

Sr. Alison Munro OP

August 2014

*Geht hinaus in alle Welt und
predigt das Evangelium.*





SÜDLICHES AFRIKA



NATAL/KWAZULU NATAL

- **1889 OAKFORD, Verulam: Herz-Jesu-Kloster**

Am 30. März 1889 kamen acht Pionierinnen aus King Williamstown in Oakford an (vier Chorschwestern und vier Laienschwestern, darunter Sr. Gertrud Walter, die mit der ursprünglichen Gruppe 1877 von St. Ursula, Augsburg gekommen war) und Mutter Gabriel Foley, die die erste südafrikanische Postulantin in der Kommunität von King Williamstown gewesen war. 1890 wurde Oakford eine unabhängige Kongregation, die *Kongregation der Dominikanerinnen der Heiligen Katharina von Siena, von Oakford, Natal*. Mutter Gabriel Foley wurde danach zur ersten Priorin gewählt.



Sr Raphael Walter OP lehrt das Schuhmacherhandwerk

Vor 1889 waren drei Schwestern von der Heiligen Familie die ersten Schwestern in Oakford, der zweiten Mission von Bischof Jolivet in Natal. Sie blieben ungefähr zwei ein halb Jahre dort.

Oakford vermittelte Schulbildung an Generationen von Kindern unterschiedlicher kultureller Herkunft in St. Vincent (Mischlinge), St. Marien und St. Aloysius (Weiße), Sacred Heart (Herz-Jesu) (Schwarze) und St. Xavier

(Inder). Die Sacred Heart Schule wurde von den Schwestern der Heiligen Familie 1886 mit 50 Kindern eröffnet. Schon im April 1889 bekam die Schule einen staatlichen Zuschuss von £36 pro Jahr! Die Grundschulen St. Xavier und Sacred Heart wurden 1997 zu einer Schule zusammengeschlossen – der Grundschule Oakford. Die Sacred Heart höhere Schule lehrt auch heute noch Kinder der Gemeinden um Oakford und der weiteren Umgebung und erzielt Jahr für Jahr ausgezeichnete Abiturergebnisse.

Von 1936 bis 1942 unterrichteten Schwestern solange in der New Glasgow Schule, bis staatliche Vorschriften in der Gegend die Arbeit mit Indern, nicht aber mit Afrikanern, erlaubten.

1917 wurden zum ersten Mal Inder in Oakford angestellt und die Kaserne, später bekannt als das Dorf, wurde gegründet.

Die Klinik wurde in den 1950er Jahren begonnen. Später kam das Altenheim KwaGertrude hinzu.

1890 kamen durch Mutter Hyacinth die ersten Postulantinnen aus Bayern, aus Augsburg und aus Gablingen, einer Stiftung, die vom Kloster Kaufbeuren gegründet wurde. Generationen von Schwestern erhielten im Noviziat in Oakford, und zwischen 1920 und 1924 in Montebello, ihre Ordensausbildung. 1923 begann das afrikanische Noviziat in Oakford. Es wurde später nach Montebello verlegt. 1924 wurden Laien- und Chorschwestern integriert. 1961 begann wieder ein afrikanisches Noviziat in Oakford, das dann nach Ekukhanyeni verlegt wurde.

Eine kleine Gruppe der Oakford Schwestern, die Ethembeni Kommunität, lebte von 1986 bis 1990 in einem Haus in Oakford, in einiger Entfernung von der Hauptgemeinschaft des Priorates. Es war ein

Versuch, das Ordensleben in kleinen Gemeinschaften nach den Vorstellungen des Zweiten Vatikanums zu gestalten. 1993 wurde das Haus dann als Vor-Noviziat benutzt.

Das Orientierungsseminar für Priesteramtskandidaten war 9 Jahre lang in Oakford untergebracht. Einige unserer Schwestern waren auch dort engagiert.

1996 begann die Kongregation mit dem Prozess der Veräußerung des Grundstücks in Oakford. Es wurde zum Teil verkauft und zum Teil für die Bodenreform gespendet. Sr. Bernadette Zulu war von 2007 bis 2009 die letzte Priorin im Oakford Priorat. Im April 2009 feierte das Gebiet Südafrika 120 Jahre Präsenz der Kongregation in Oakford, im November desselben Jahres beging die Oakford Pfarrgemeinde ihr 125jähriges Jubiläum; noch im selben Jahr wurde die restliche Immobilie in Oakford verkauft.



Ein Blick auf Oakford

• 1891 NEWCASTLE

Ein Eintrag in Bischof Jolivets Tagebuch im Juni 1891 lautet: „*Ich ging nach Oakford, um die Priorin zum Thema einer Stiftung in Newcastle zu interviewen.*“ In einem anderen Eintrag, auch vom Jahr 1891, heißt es: „*Ich kann den vollen Erfolg unserer Dominikanerinnen bestätigen. Alle loben sie, Protestanten ebenso wie Katholiken. Wir haben Pläne für die Entwicklung und Verstärkung der Arbeit gemacht.*“

Die auf Antrag von Bischof Jolivet gemachte Gründung in Newcastle begann am 6. Juli 1891 und erfüllte den Wunsch der Katholiken in Nord-Natal nach Bildung. Die armen Anfänge erinnern an Oakford. Sr. Rose Niland, die ursprünglich zu den King Williamstown Dominikanerinnen gehörte und Mutter Mauritia Tiefenböck auf ihrem ersten Besuch in Oakford begleitet hatte, bat, sich der Oakford Kongregation anzuschließen, und wurde in Newcastle eingesetzt. Sie wurde 1893 für drei Jahre zur Oberin von Newcastle ernannt.

Mutter Gabriel Foley wollte ein paar Jahre später die Schwestern wegen finanzieller Probleme aus Newcastle zurückziehen, stattdessen zog sich aber die Oakford Kongregation zurück. Newcastle wurde 1896 ein unabhängiges Haus mit noch fünf der ursprünglichen acht Schwestern, eine davon Sr. Columba O'Sullivan, die eine der Pionierinnen in Oakford war. Sie entschied sich, bei Mutter Rose Niland zu bleiben. Drei Schwestern kehrten nach Oakford zurück. Das war der Anfang einer neuen Dominikanischen Kongregation. Diese übernahm die vorhandenen Schulden, die von Verwandten von Mutter Rose eingelöst wurden, und übernahm die Verantwortung für die Entwicklung der neuen Gründung. Sie eröffnete Klöster und 1925, als ihre Konstitutionen von Rom genehmigt wurden, verlegte sie ihr Mutterhaus und das Noviziat nach Europa. Um 1939 traten fünfzehn junge afrikanische Frauen aus Newcastle in die Montebello Kongregation über. 1939 wurde Montebello eine unabhängige Kongregation.



Der erste Konvent in Newcastle

- **1895 TONGAAT, Genazzano: Kloster vom Hl. Pius, Stella Maris**

Genazzano begann im Januar 1896 als Ferienhaus. Das erste Kloster wurde 1895 errichtet, ein Gebäude aus Holz und Eisen, das garantiert 30 Jahre halten sollte! Dieses Haus wurde 1905 als Gästehaus eingesetzt. Die St. Vincent Schule, die in Oakford begonnen hatte, wurde 1899 nach Genazzano verlegt und nahm farbige Kinder, später auch afrikanische Kinder, auf. Wegen des Group Areas Gesetzes (*Apartheid*) - wurde daraus im Jahr 1974 eine Schule für indische Kinder. Das Anwesen



St. Vincent's Schule 1928

wurde 1976 an Boys Town verkauft. 1970 wurde die neue North Coast Straße gebaut, die Genazzano von seinem Meeresstrand trennte. Von 1983 bis 1990 lebte wieder eine Kommunität, die in den afrikanischen und indischen Gemeinden missionarisch engagiert war und auch die Arbeit von Boys Town unterstützte, in einem kleinen Kloster in Genazzano. Das Kloster ist jetzt ein Ferienhaus für die Schwestern.

- **1896 EMOYENI, Zululand: Kloster zum Heiligen Kreuz**

Bischof Jolivet lud die Schwestern zur Missionsarbeit an einem der Wohnsitze von John Dunn in Emoyeni / Mangete, Zululand, südlich von Empangeni, dem Wohnsitz seiner ersten Frau, ein. Sie sollten dort Fr. Rousset unterstützen und Dunns Kinder unterrichten. Für kurze Zeit konnten die Schwestern mit dem Ochsenwagen, einer Leihgabe von Herrn Swales in Inanda, reisen und den Tugela Fluss mit dem Stocherkahn überqueren. Sr. Beatrice Holderied, eine der Oakford Pionierinnen, verbrachte sieben Monate in Emoyeni und kehrte dann nach Oakford zurück.

Als die Schwestern 1897 zurückgezogen wurden, übernahmen die Schwestern der Newcastle Kongregation etwa zwei Jahre lang die Station. Eine von ihnen, Sr. Mary Augustine Brady, trat später in die Oakford Kongregation über und wurde Sr. Monica Brady. Eine weitere Schwester, Sr. Patrick Delaney, trat erst bei den Schwestern der Himmelfahrt Mariens ein, dann bei den Dominikanerinnen von King Williamstown, dann wechselte sie zu den Oakford Dominikanerinnen (als Sr. Alexandra), und war eine der fünf Schwestern, die in Newcastle blieben. Von Newcastle wurde Sr. Alexandra für zwei Jahre nach Emoyeni gesandt, bevor sie nach Newcastle zurückgerufen wurde. Ihre Nichte Agnes Clare, die eine Zeit lang Postulantin bei den Schwestern von Newcastle war, schloss sich 1899 einer Gruppe von Postulantinnen in Oakford an und wurde Mutter Angela, die später für ihre Arbeit in den Transvaal Wohnheimen bekannt wurde.

Nachdem sich die Newcastle Schwestern zurückgezogen hatten, wurde die Schule erst von den Franziskanerinnen, Missionarinnen Mariens, und dann von den Benediktinerinnen übernommen.

- **1904 NOODSBERG/MONTEBELLO, St. Peter's Mission: Kloster des Hl. Louis Bertrand**

1902 machten die Schwestern, einschließlich Mutter Lucy Bader, ihren ersten Besuch in Noodsberg, eine der Missionsstationen, die Fr. Mathieu einmal im Monat besuchte. Dabei mussten sie mit dem Ochsenwagen reisen und den Umhloti Fluss 13-mal überqueren. Im Dezember 1904 war unter den vier Noodsberg Pionierinnen Sr. Alphonsa Scherer, eine der Oakford Pionierinnen. Im Laufe der Zeit gab es ein Ferienhaus, Missionsarbeit, eine Missionsschule, ein Krankenhaus und die St. Angela Mädchenschule in Belmont (1909 - 1927). Der Name der Post Station von Belmont wurde 1913 geändert. Sie hieß jetzt Montebello.

Das Noviziat wurde von 1920 bis 1924 von Oakford nach Montebello verlegt. Zu der Zeit waren zwei ehemalige Schülerinnen von St. Mary's, dazu die erste Gruppe seit 1914 aus Neustadt, und eine Gruppe aus Chingford im Noviziat. Im Jahr 1925 wurden die ersten afrikanischen Postulantinnen von Oakford ins Noviziat aufgenommen. Sr. Euphemia Ruf war ihre Novizenmeisterin. Dies war das erste afrikanische Noviziat der Dominikanerinnen in Südafrika. Drei afrikanische Schwestern legten 1927 die Erste Profess ab. Von 1929 bis 1930 gab es im ehemaligen Schulgebäude von St. Angela eine Lehrerinnenausbildungsstätte für Schwestern. Dort studierten Schwestern aus Oakford, Inkamana und Mariannahill. Es war ein Projekt des Apostolischen Delegaten. Als Montebello 1939 eine unabhängige Kongregation Bischöflichen Rechts wurde, waren dort fünf Postulantinnen, vierzehn zeitliche Professen und vier Schwestern mit Ewiger Profess der Oakford Kongregation, und fünfzehn Schwestern der Newcastle Kongregation. Drei Schwestern der Oakford Kongregation und die fünfzehn Schwestern der Newcastle Kongregation blieben in Montebello und traten letztendlich in die Montebello Kongregation über.



Vorne: M. Cäcilia Schleich, B J Gijlswijk, M. Euphemia Ruf
Hinten: Srs. Siena, Andreas, Gabriel Possenti

- **1916 GREYTOWN: Kloster des Hl. Dominikus**

Greytown, gegründet am 10. Februar 1916, war die dritte Zweigkommunität in Natal. Auf Einladung von Bischof Delalle OMI führten die Schwestern eine Tagesschule für weiße Kinder. Der ständige Wechsel von Schwestern könnte Auswirkungen auf die Schülerzahlen gehabt haben und die Schule wurde 1934 geschlossen. 1937 wurde die Schule unter Mutter Reginald Buchler als Handels- und Musikschule neu eröffnet. 1947 wurden wieder Internatsschüler aufgenommen. Von 1928 bis 1967 unterrichteten die Schwestern in der Township an einer Schule für afrikanische Kinder. Das Kloster wurde im Jahr 1967 geschlossen und der Besitz verkauft. Priscilla und Maureen Boys aus Greytown traten in die Oakford Kongregation ein und wurden unsere Srs. Geraldine und Gervase.

- **1925 KRUISFONTEIN: Kloster der Hl. Agnes**

Kruisfontein, von Pater Mathieu in der Nähe von Tongaat gegründet, öffnete seine Tore im Januar 1925. Mutter Aloysia Stoß wurde nach ihrer Amtsniederlegung als Generalpriorin zur Oberin ernannt. Auf Widerstand der Zuckerrohrfarmer hin, wurde die Missionsstation verlegt. Die Schule hatte im Haus einer ehemaligen Schülerin von Oakford begonnen. Die Schwestern unterrichteten in der Schule und beteiligten sich an der Arbeit der Missionsstation. Das ursprüngliche Kloster aus Lehm wurde durch ein neues Kloster ersetzt. 1928 begann man mit dem Bau eines Schulgebäudes. Ab 1929 wohnte Pater Mathieu in Kruisfontein und verbrachte dort einige der letzten Jahre seines Lebens. 1944 starben dort 120 Menschen während eines Pockenausbruchs. Im gleichen Jahr, im Dezember 1944, wurden die Schwestern zurückgezogen. Bischof Delalle brauchte Schwestern für Walsingham Haus in Durban und seit dem Weggang von Pater Mathieu gab es auch keine tägliche Messe mehr in Kruisfontein. Vereinbarungen über eine monatliche Feier der Hl. Messe hatten sich nicht verwirklicht.



Missionsstation Kruisfontein

- **1928 INANDA/ EKUKHANYENI: Kloster der Hl. Rosa von Lima**

Das Kloster der Hl. Rosa von Lima in Inanda wurde im Februar 1928 unter Mutter Cäcilia Schleich gegründet und von Bischof Delalle eingeweiht. 1947 schenkte Erzbischof Hurley OMI den Schwestern zwei Hektar Land und die darauf stehenden Gebäude. Die Schwestern unterrichteten bis 1957 in einer Tages- und Internatsschule für afrikanische Kinder. Die Klinik nahm erst 1953 ihre Arbeit auf. Sr. Augustine erhielt ein Basotho Pony, um Patienten zu besuchen, Sr. Sylvestra hatte ein Pferd. 1957 eröffnete die Erzdiözese anstelle der Internatsschule ein kleines Seminar und 1962/3 wurde das neue Kloster gebaut. 1975 wurde das afrikanische Noviziat, das von Oakford nach Inanda verlegt worden war, eröffnet. Später wurde die Klinik geschlossen und renoviert, um als ein stationäres AIDS-Hospiz betrieben zu werden. Seit 2011 unterstützt das südafrikanische Gesundheitsministerium das Hospiz finanziell.

Von 2008 an waren die Schwestern der Ekukhanyeni Kommunität Teil der Lokal-Kommunität Oakford. Sr. Bernadette Zulu, die seit dem Umzug von Oakford in Ekukhanyeni wohnt, wurde wieder zur Lokal-Priorin gewählt.

- **1929 INCHANGA**

18 Monate lang, von Januar 1929 bis Juni 1930, gab es eine kleine Kommunität, die sich in der Mission in Inchanga, zwischen Durban und Pietermaritzburg, engagierte. Die Schwestern waren in zwei kleinen Zimmern untergebracht. Während dieser Zeit gab es in der kleinen Kommunität drei verschiedene Vorgesetzte!

- **1933 SEVEN OAKS**

Seven Oaks wurde im November 1933 unter Mutter Cäcilia Schleich begonnen und 1939 den Montebello Schwestern überlassen. Sr. Lucina, später eine der drei Oakford Schwestern, die in Montebello blieben, war Oberin der ersten Kommunität, die dort eine Missionsschule eröffnete. Im Mai 1934 wurde Mutter Euphemia Ruf zur Oberin ernannt und war für das geistige und leibliche Wohl der Kommunität verantwortlich. Im November 1934 wurden fünfzig Hektar Land gekauft.

- **1944/5 DURBAN, Walsingham**

Unter Mutter Reginald Buchler wurden die Schwestern im Dezember 1944 eingeladen, ein vom katholischen Frauenbund von Durban begonnenes Wohnheim für junge Arbeiterinnen zu leiten. Die Immobilie wurde von der Kongregation 1946 gekauft. 1956 musste unter Mutter Paula Hebel ein neues Gebäude errichtet werden, da das erste Gebäude von Termiten angegriffen, zum Abbruch verurteilt und dann auch abgerissen wurde. Vielen Schwestern, die an den Pädagogischen Hochschulen studierten, aber auch durchreisenden Ordensleuten, bot das Haus Unterkunft. Im Dezember 1976 ging es in den Besitz der Erzdiözese Durban über. Mehrere Bewohnerinnen traten in verschiedene Kongregationen ein, eine von ihnen, Denise Parrot, in Oakford.

- **1952 PIETERMARITZBURG: Villa Assumpta, Kloster Maria Himmelfahrt**

- **1999 PIETERMARITZBURG: Villa Siena**

Auf Einladung von Erzbischof Hurley wurde unter Mutter Paula Hebel im August 1952 ein Altenheim in Pietermaritzburg eröffnet. Es wurde „Villa Assumpta“ genannt. „Unsere Liebe Frau, die in den Himmel aufgenommen wurde“ war erst vor kurzem als Patronin Südafrikas verkündet worden. Das Altenheim diente auch studierenden Priestern und Schwestern als Unterkunft. Die Gebäude wurden 1967 erweitert, um mehr Platz für Bewohner zu schaffen und ein Teil der Immobilie wurde verkauft. 1999 wurde ein neues Gebäude, Villa Siena, hinzugefügt, um Schwestern im Ruhestand und andere Bewohner zu beherbergen.

Zwischen 2006 und 2011 erwähnen die Annalen der Villa Siena die gesundheitlichen Probleme der Schwestern; die vielen Besucher, die kamen, weil sie unsere Schwestern anderswo gekannt hatten; die großzügigen Spenden der Wohltäter; die Lehrgänge und Exerzitien, an denen die Schwestern teilnahmen; den Prozess vor der Wahl einer Lokal-Priorin für Villa Assumpta und Villa Siena; die Arbeit des Koordinierungsteams, das für den Betrieb des Hauses eingesetzt wurde und sich mit Fragen bezüglich Personal, Vergütung, Immobilien, Wartung der Gebäude und die Bedürfnisse der Schwestern und Bewohner beschäftigen musste. Einige Schwestern gehörten zum Personal des Altenheims, während andere Teilzeitbeschäftigungen nachgingen, wie etwa bei der Schulbehörde oder in der psychologischen Beratung. Pietermaritzburg ist heute ein Zuhause für unsere Kranken und unsere Schwestern im Ruhestand.

- **1955 EMPANGENI, Hl. Katharina**

Die St. Katherina-Schule für weiße Kinder in Empangeni wurde unter Mutter Paula Hebel in Februar 1955 auf die wiederholte Einladung von Bischof Bilgeri OSB von Eshowe hin, wegen der wachsenden industriellen Expansion in Zululand, begonnen. Das ursprüngliche Schulgebäude für afrikanische Kinder war geräumt worden, als das Gebiet für weiß erklärt wurde. Weil es kein richtiges Kloster gab, lebten die Schwestern im ehemaligen Pfarrhaus. An den bestehenden Gebäuden waren Reparaturen und Veränderungen notwendig. 1958 wurde das Internat eröffnet. Die neue Kirche neben der Schule wurde 1960 zum ersten Mal benutzt. Die Höhere Schule und ein neuer Block wurden 1968 eröffnet. 1969 waren viele junge Schwestern in Empangeni, die an der Schule unterrichteten und nebenbei ein Teilzeitstudium absolvierten.

2010 wurde ein Mitglied der Empangeni Kommunität am St. Joseph Theologischen Institut als Hausmutter der in Cedara studierenden Schwestern aus verschiedenen Kongregationen angestellt. Zu anderen Apostolaten der Kommunität in Empangeni gehörten ein Hilfsprojekt in der Gemeinde und der Einsatz unter den Menschen, die von AIDS betroffen waren, sowie pastorale Arbeit in der Diözese. Die Arbeit der Schwestern in der Schule hat mit den Jahren abgenommen. Im Rahmen der neuen Verwaltungsstrukturen unserer Kongregation entschied sich die Kommunität, zunächst eine lokale, auf sich selbst gestellte Kommunität zu bleiben; später schloss sie sich den Schwestern von Hlabisa an, um die Lokal-Kommunität von Zululand zu bilden, von der Sr. Lidia Danyluk (die in Hlabisa wohnte) zur ersten Priorin gewählt wurde.

- **1963 OSINDISWENI: Regina Mundi Kloster**

Im Juni 1963 begannen die Anfänge des Osindisweni Krankenhauses unter Mutter de Lima Trunk. 1960 wollte Erzbischof Hurley, dass Mutter Paula Hebel eines der drei TB-Krankenhäuser, die ihnen von der Regierung angeboten worden waren, übernehmen sollte, mit Waterfall als dem bevorzugten



Ort. 1962 wurde jedoch entschieden, auf Oakford Land zu bauen. Die TB-Abteilung des Krankenhauses und das Kloster wurden 1963 eröffnet. 1964 erhielt das Krankenhaus von der Bundesrepublik Deutschland einen Krankenwagen. Die Kirche wurde im August 1964 und das Allgemeine Krankenhaus 1969 eröffnet. 1974 erhielt Sr. Dr. Gertrudis Birkner in Anerkennung ihrer Leistungen für die Gesundheitsversorgung in den Distrikten in und um Oakford und Osindisweni die päpstliche

Medaille „Bene Merenti“. 1988 wurde ihr das Deutsche Bundesverdienstkreuz als Anerkennung für ihre Arbeit mit und für die kranken und unterprivilegierten Menschen überreicht.

Die Verwaltung des Krankenhauses wurde 1985 von der Regierung in KwaZulu übernommen und 1986 ein neues Wohnheim für Krankenschwestern eröffnet, das von der *Dominican Association*

bezahlt worden war. 1987 übernahm der Staat die Kosten für eine neue Poliklinik und kaufte 1989 das gesamte Krankenhaus auf.

Das Kloster wurde im Januar 1992 geschlossen, obwohl einige Schwestern noch ein paar Jahre im Krankenhaus weiterarbeiteten.

- **1964 BLUFF, Durban: Kloster des Unbefleckten Herzens Mariä**

Der Bluff, ein Vorort von Durban, gilt als die erste Missionsstation von Bischof Jolivet OMI und als der Ort, von dem einige katholische Familien der befreiten sansibarischen Sklaven gegen Ende 1887 nach Oakford umgesiedelt wurden, um den Kern der zweiten Missionsstation von Bischof Jolivet zu bilden, nämlich Oakford. Die Schwestern von der Heiligen Familie hatten am Bluff eine Schule für die Kinder der befreiten Sklaven aufgebaut. P. Baudry OMI und die Schwestern bereiteten einige Leute auf die Taufe vor.

Im August 1964 begann die Kongregation unter Mutter de Lima Trunk am Bluff mit einer Schule, mit dem Namen „*Unsere Liebe Frau von Natal*“. Sie wurde auf einem Grundstück gebaut, das Mutter de Lima von der Erzdiözese Durban und den Schwestern der Heiligen Familie erworben hatte. Es gab Pläne, dort eine höhere Schule zu errichten, die aber nie verwirklicht wurden. 1973 nutzte man den Kindergarten und ein Teil des Klosters für Angebote in der Erwachsenenbildung und für Treffen der „*Gemeinschaft Christlichen Lebens*“. Heute gehören zur Oakford Mission am Bluff eine Vorschule, eine Junior-Grundschule und das Exerzitienhaus, *St. Dominikus - Haus des Gebetes*.

In jüngerer Zeit gehörten zu den Apostolaten der Schwestern der Unterricht an der Grundschule „*Unserer Lieben Frau von Natal*“; Theologieunterricht am St. Joseph Theologischen Institut, Cedara; pastorale und katechetische Arbeit in verschiedenen Pfarreien am Bluff und in Durban; Mitarbeit im



Programm des ANHERTHA – *Afrikanischen Netzwerks für Hochschulbildung und Forschung in der Theologie*; im Bereich von HIV und AIDS; und Unterstützung im Finanzmanagement unserer Kommunitäten in der Provinz KwaZulu Natal. Das St. Dominikus Exerzitienhaus wurde von der Internationalen Vereinigung der Dominikanerinnen (DSI) für Kurse in Leitung und Formation benutzt, ebenso für die Gruppe „*Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung*“ (GFS), und Programme der

Dominikanerinnen in Afrika (DSA). Unter den dominikanischen Besuchern waren Pater Timothy Radcliffe OP, Sr. Mary O'Driscoll OP und Sr. Margaret Ormond OP. 2014 war das Zentrum Gastgeber des Sabbat-Programms der Südafrikanischen Katholischen Bischofskonferenz, sowie der Versammlung des Gebiets Südafrika aus Anlass der 125 Jahr-Feier seit Gründung der Kongregation 1889.

- **1978 FANJEAUX, Durban**

Einige Schwestern wohnten bis 1978 weiter im Walsingham Haus. Ein kleines Haus, Fanjeaux, das der Erzdiözese gehörte, wurde 1978 für die Schwestern gekauft und gab denen, die in Durban tätig waren, eine Unterkunft. Sie arbeiteten in der Pastoral, der Katechese, im Röntgenlabor und besuchten alte Menschen. 1980 wurde ein größeres Haus gekauft, und die Schwestern zogen von der Hewitt Straße in die Manning Straße. Im Februar 1984 erfolgte die Schließung des Hauses.

- **1985 HLABISA, Zululand: Nkosinathi Kloster**

Das *Nkosinathi* Vor-Noviziat wurde 1985 in einem Kloster eröffnet, das dem Vikariat Ingwavuma gehörte und zuvor von einer anderen Schwesterngemeinschaft bewohnt worden war. Im Laufe der Jahre waren die Oakford Schwestern in der Grundschulbildung auf der Missionsstation vom Guten Hirten, in der Katechese und Gemeindegarbeit, der Diözesanausbildung, im AIDS Apostolat und in Programmen für Frauen engagiert, sowohl in Hlabisa als auch im Vikariat. 2009 wurde der neue Bischof von Ingwavuma, ein Argentinier, geweiht. Im selben Jahr wählten die Hlabisa und Empangeni Hausgemeinschaften eine Priorin für ihre neue Lokal-Kommunität.



Feier der Hl. Messe in der Konvent-Kapelle

- **1998 PHOENIX, Durban**

Die Kongregation erwarb ein Haus in einem indischen Gebiet für Schwestern, die in der Pfarrei vom Guten Hirten in Phoenix arbeiteten. Für einige Zeit wohnte dort eine kleine Kommunität. Einige der Schwestern mit zeitlicher Profess, die in Mariannahill die Krankenpflege studierten, gehörten zu dieser Gemeinschaft, wenn sie nicht in Mariannahill waren. Das Haus wurde an die Familie eines der indischen Arbeiter in Oakford verkauft. Eine Schwester arbeitet immer noch in der Pfarrei.

- **2004 CHATSWORTH, Durban**

Zwischen 2004 und 2008 war das Pfarrhaus St. Johannes in Chatsworth das Zuhause einer kleinen Kommunität von Schwestern, darunter auch einige im Vor-Noviziat und Schwestern mit zeitlicher Profess, die in Mariannahill die Krankenpflege studierten. Einige Schwestern arbeiteten als Krankenhauseelsorgerinnen in der Pfarrei und standen im Dienst der indischen Gemeinde.

- **2010 OAKLANDS, in der Nähe von Verulam**

Das Kongregationsgebiet Südafrika mietete 2010, nach dem Verkauf von Oakford, in Oaklands, einem Vorort von Verulam und nicht weit von Oakford entfernt, eine Wohnung für zwei Schwestern, die auch weiterhin in der Nähe arbeiteten. Eine der zwei Schwestern blieb bis zu ihrer Pensionierung als Lehrkraft an der Sacred Heart höheren Schule, die andere Schwester arbeitet immer noch in der Pastoral in der Pfarrei vom Guten Hirten in Phoenix. Diese kleine Kommunität ist Teil der Lokal-Kommunität von Ekukhanyeni.

ORANJE FREISTAAT/ FREISTAAT

- **1921 HARRISMITH**

1913 reisten sechs Schwestern der Barmherzigkeit (Sisters of Mercy) von Oldham in Lancashire, England, mit dem Schiff nach Südafrika, um eine Gründung in Harrismith zu tätigen. Auf dem Schiff trafen sie Mutter Joseph Ryan und Sr. Gabriel Schleich, zusammen mit 17 Aspirantinnen aus Deutschland und Irland. Acht Jahre später, im Januar 1921, übernahmen die Oakford Schwestern eine Internatsschule für weiße Kinder von den Sisters of Mercy in Harrismith, wurden jedoch im Dezember von dort zurückgezogen, weil Bischof Delalle und Pater Mathieu nicht an der Entscheidung beteiligt gewesen waren. Einige der Schwestern und einige Schüler und Schülerinnen gingen nach Greytown. Bischof Cox OMI, unter dessen Rechtshoheit Harrismith fiel, war gegen den Rückzug der Schwestern.

Von 1927 bis 1937 betrieben die Schwestern auf Einladung von Erzbischof Gijlswijk, dem Apostolischen Delegaten, wieder eine Schule, diesmal für afrikanische Kinder. Die Schule wurde dann einer anderen Kongregation übergeben. Mutter Paula Murphy ist in Harrismith begraben.

- **1926 LADYBRAND: Kloster der Hl. Katharina von Siena**



Sr. Peregrina mit der Handarbeitsklasse

Ladybrand war ursprünglich Teil des Kroonstad Vikariats, wurde aber später Teil der neuen Diözese Bethlehem. Es war die dritte Mission, die Mutter Cäcilia Schleich eröffnete und die Schwestern waren ab April 1926 in der Missionsarbeit, in einer Klinik, einer Schule und in Priesterhaushalten eingesetzt. Nach 37 Jahren wurden sie im Juni 1963, zum Leidwesen des Bischofs, zurückgezogen.

- **1928 BETHLEHEM: Kloster des Hl. Vincent Ferrer**

Ab April 1928, noch bevor die Kirche in Bethlehem gebaut wurde, arbeiteten die Schwestern zusammen mit den Spiritanern in der Mission. Sie gaben Religionsunterricht und unterrichteten in Schulen. 1948 gingen sie, als die Präfektur aufgeteilt wurde, mit den Dominikanern nach Kroonstad und übergaben ihre Arbeit den St. Paulus Schwestern.



Erste hl. Kommunion

- **1929 BLOEMFONTEIN**

Von 1929 bis 1946 waren unsere Schwestern in Bloemfontein Haushälterinnen für den Apostolischen Delegaten, Erzbischof Gijlswijk. Dann siedelte die Apostolische Delegation nach Pretoria um.

- **1932 HEILBRON: Kloster des Hl. Albert**

Von Dezember 1932 bis 1969 waren die Schwestern in Heilbron in der Missionsarbeit tätig, stellten das Personal für eine afrikanische Grundschule, für eine Klinik und, von 1947 an, für einen Kinderhort. Zwei Mädchen aus Heilbron traten in das Noviziat in Montebello ein.

Der Besitz der Kongregation, der 1948 erworben worden war, wurde 1969, zusammen mit anderem kirchlichem Eigentum, an die Stadtgemeinde verkauft. Gleichzeitig versetzte der Bischof den Pfarrer, weil es an Priestern mangelte und wegen des Group Areas Gesetzes (*Apartheid*).

- **1935 WINBURG: Kloster des Hl. Thomas**

Von Dezember 1934 bis 1937 leiteten die Schwestern eine kleine Schule in Winburg und beteiligten sich später an einem Kindergarten und anderer Missionsarbeit. Sie sorgten für das Pfarrhaus und die Kirche der Dominikaner. Ab 1941 führten sie eine kleine Apotheke. Im Februar 1957, nach zwanzig Jahren Dienst, wurden die Schwestern, zum Leidwesen der Gemeindemitglieder und der Menschen vor Ort, abgezogen. Es ist dokumentiert, dass die Priorin von den Katholiken in Winburg eine Petition erhielt, worin sie den Abschied der Schwestern beklagten. Zwei Schwestern sind in Winburg begraben.

- **1948 KROONSTAD: Kloster des Hl. Vincent Ferrer**

In Kroonstad sorgten die Schwestern ab Juli 1948 für das Pfarrhaus und den Haushalt von Bischof van Velsen OP. Sie schulterten den Großteil der finanziellen Belastung für den Betrieb des Pfarrhauses. Sie kümmerten sich auch um eine Klinik im afrikanischen Wohnviertel. Sie übernahmen die Aufgaben der St. Paulus Schwestern, die in die Diözese Bethlehem versetzt wurden, als die Diözese Kroonstad entstand. Im Februar 1957 wurden die beiden letzten Schwestern von Mutter Paula Hebel zurückgezogen.

- **1955 VIRGINIA: Das Kloster Regina Coeli**

Bischof van Velsen OP wollte eine Schule in der Nähe der Goldfelder im Oranje Freistaat, als diese entwickelt wurden. Als die Schwestern in Virginia ankamen, war das Schulgebäude noch nicht fertig und das Kloster wurde erst später gebaut. Die Tagesschule für weiße Jungen und Mädchen, an die



Virginia 1965: Schwestern der Kommunität

nach und nach Klassenräume hinzugefügt wurden, wurde offiziell im November 1955 eröffnet. Später wurde der Unterricht in einigen Klassen wegen der geringen Schülerzahlen eingestellt. 1971 wurde die Abiturklasse wieder eingeführt, aber ab 1976 gab es nur noch eine Grundschule und einen neuen Kindergarten auf dem Anwesen. Dieses wurde im Dezember 1979 dem Bildungsministerium als eine englischsprachige Grundschule verkauft und die Schwestern verließen Virginia. 1960 wurde die Oberin, Mutter de Lima

Trunk, die die erste Schuldirektorin dort gewesen war, zur Generalpriorin gewählt.

ÖSTLICHES KAP UND NORDKAP

- **1931 CALA, Transkei (jetzt im Östlichen Kap): Kloster vom Kinde Jesu**

1931 öffnete Mutter Cäcilia Schleich, auf Einladung des Apostolischen Präfekten, in Cala, in einer ehemaligen Schule der Maristen Brüder, ein Krankenhaus für Weiße und Afrikaner. 1934 erhielt es Zuschüsse von der Kap Provinz-Verwaltung und aus verschiedenen anderen Fonds. Die Schwestern waren wegen einer Vereinbarung mit dem Victoria Memorial Hospital Fonds an das Krankenhaus gebunden. 1952 wies ein Inspektionsbericht auf die Notwendigkeit für ein Ersatzkrankenhaus hin, sagte aber auch, dass es das einzige Krankenhaus war, das vielen Menschen zur Verfügung stand und die Krankenhäuser von Queenstown und East London entlastete. Es wurde 1963 erweitert. Die Kontrolle über das Krankenhaus wurde später zwischen verschiedenen Ministerien hin und her geschoben, bis es schließlich die Homeland Transkei Regierung 1976 übernahm. Die beiden letzten Oakford Schwestern verließen das Krankenhaus im Januar 1980, nachdem eine Abschlussmesse in der neuen Kapelle des Newcastle Dominikanerinnenklosters gefeiert worden war.

- **1928 KIMBERLEY (jetzt im Nordkap): Kloster des Hl. Raymund**

Seit Juli 1928 gab es vier Oakford Schwestern in Kimberley. Sie kümmerten sich ab 1931 um den Haushalt der Priester an der Kathedrale und den Haushalt des Bischofs. Sie unterrichteten auch an der *St. Bonifatius* Schule der Diözese und wirkten in der Katechese und in der Seelsorge mit.

Die Oblaten Patres hatten die *St. Bonifatius Mission* 1925 eröffnet. Wie an anderen Orten, so waren auch hier Evangelisierung und Missionsarbeit eng mit der Einrichtung einer Schule verbunden. Schwestern von der Heiligen Familie waren die ersten Schwestern, die an der Schule unterrichteten. Die Finanzierung der Mission in den Jahren des Zweiten Weltkriegs war ein stetes Ringen. Einem der Christlichen Brüder gelang es, eine Ausschreibung bei der Armee für die Mission zu bekommen und *St. Bonifatius* wurde als Wäscherei und Schuhreparaturfabrik für die Armee registriert! Einige Brüder und einige Schwestern, die bereits als Baumeister und Lehrer/innen arbeiteten, wurden Schuhmacher und arbeiteten in der Wäscherei.

Das Kloster wurde von Bischof John Bokenfohr OMI 1963 auf dem Gelände der *St. Bonifatius Mission* gebaut. Im Juli 1989 wurden die Schwestern vorübergehend wegen der politischen Unruhen zurückgezogen. Im Februar 1994 bildeten drei Schwestern von der Heiligen Familie und zwei Oakford Schwestern drei Jahre lang eine gemischte Kommunität in *St. Bonifatius*. Im Laufe der Jahre unterrichteten mehrere Oakford Schwestern am *St. Bonifatius Gymnasium* der Christlichen Brüder.

Die Annalen der letzten Jahre berichten über die positive Zusammenarbeit mit den Christlichen Brüdern und die verschiedenen Tätigkeiten der Schwestern: Krankenhauseelsorge, Gemeindefarbeit, Koordination der Katechese, Religionsunterricht, Beratung und Bibliotheksarbeit in *St. Bonifatius*, Einsatz für die Armen, Arbeit mit dem *Thusong Kids Haven*, der *Re Tlameleng Schule* für geistig behinderte Schüler und dem *Thutong ya bana* (Straßenkinder und gefährdete Jugendliche) Projekt, das Apostolat in der Vorschule und die Gefängnisseelsorge. Die letzten vier Oakford Schwestern verließen die Missionsstation *St. Bonifatius* 2013.

- **1981 BENDELL, Kalahari Wüste (jetzt im nördlichen Kap): Boammaruri**

1974 wurden 12 000 Menschen nach Bendell, einem Teil von Bophutatswana und ehemaligem Homeland von Südafrika, umgesiedelt. Die Schwestern kamen im Januar 1981 auf die Bitte von Bischof Erwin Hecht OMI nach Bendell und lebten zuerst in drei Wohnwagen, zogen aber dann im April 1981 in ein kleines Kloster, *Boammaruri* (Wahrheit) um. Ab 1981 waren sie in einer Schule, einem Kindergarten und einer Klinik tätig. 1983 war ein schlechtes Jahr für die Menschen in Bendell. Es herrschte eine schreckliche Dürre und obendrein verschlechterte sich die Beschäftigungslage, weil in den Bergwerken Kürzungen vorgenommen wurden und es einen Streik beim Eisen- und Stahlunternehmen ISCOR gab. Die Schwestern wurden im Mai 1999 zurückgezogen.

TRANSVAAL/GAUTENG

- **1931 JOHANNESBURG, Melrose House: Kloster der Hl. Luzia**

Melrose House wurde im Mai 1931 unter Mutter Cäcilia Schleich als erstes unserer Wohnheime für junge Frauen und Studentinnen auf der Jeppe Street in Johannesburg eröffnet, zog aber im September 1931 auf die Main Street um, wo sich ein besser geeignetes Haus befand. Dort wurde das Wohnheim offiziell im Oktober 1931 eröffnet. Erweiterungen folgten und 1936 wurde ein angrenzendes Haus gekauft. Unsere Schwestern James de Montfort, Clare Trevail und Monica Maidman waren ehemalige Bewohnerinnen.

- **1933 LEWISHAM /LUIPAARDSVLEI (KRUGERSDORP): Kloster der Seligen Imelda**

Die Mission wurde 1925 durch Bischof O'Leary OMI in der Township gegründet und umfasste eine Schule und eine Klinik. Die Schwestern kamen dort im Januar 1933 an und wohnten einige Zeit in einer Hütte, bis ein kleines Kloster gebaut werden konnte. Bischof O'Leary errichtete 1936 eine neue Schule und 1948 einen Kinderhort. 1951 wurden 536 Kinder eingeschult. Wegen des Group Areas Gesetzes der *Apartheid*regierung konnten die Schwestern von 1954 an nicht mehr in der Mission wohnen und mussten für einige Zeit täglich von Mazenod und dann von Marymount (beide in Johannesburg) pendeln, weil sie nicht auf dem nahegelegenen Bergwerkgelände wohnen wollten. Im Januar 1959 verließen unsere Schwestern die Mission und übergaben sie den Schwestern einer afrikanischen Kongregation.

- **1933 MAGALIESBURG, St. James Mission: Kloster Unserer Lieben Frau von Fatima**

Bischof O'Leary lud Mutter Cäcilia Schleich ein, in der neuen Mission tätig zu werden und ein Mädcheninternat in der St. James Mission zu übernehmen. Die Schule begann mit 30 Kindern und wurde 1937 für zwei Lehrer registriert. Sr. Gratia und ein afrikanischer Lehrer erhielten ein festes Gehalt. 1953 waren es fast 300

Schülerinnen und Schüler, aber die Nachbarn opponierten gegen die Fortsetzung der Schule, und so musste sie wegen des Group Areas Gesetzes 1956 schließen. Die Schwestern leiteten ab 1935 ein Gästehaus und nahmen Ordensleute und Priester für Exerzitien und Tagungen auf. Die St. James Mission hatte auch eine kleine Klinik und die Schwestern arbeiteten



Missionsstation Magaliesburg

zusätzlich auf zwei Außenstationen der Mission. Von 1987 bis 1993 war unser Noviziat „*Bethany*“ in Magaliesburg. Danach trat die Kongregation dem gemeinsamen dominikanischen Noviziat bei. Sr. Eva Maria Thupatsogong, die im gemeinsamen dominikanischen Noviziat ihre Ordensausbildung erhalten hatte und als Lehrerin an einer Schule in Magaliesburg unterrichtete, legte 2006 die Ewigen Gelübde ab.

2008 wurde die Klinik in Boys Town Magaliesburg geschlossen.

Boys Town Südafrika wurde von P. Reginald Orsmond (später Bischof Orsmond) gegründet. Die Gründung wurde von Mutter Paula Hebel unterstützt und die ersten 25 Jungen zogen 1958 in die ehemaligen Schulgebäude ein. Die Kongregation verkaufte die Magaliesburg Immobilie an *Boys Town*. Dabei wurde im Jahr 1999 eine Vereinbarung zwischen *Boys Town* und der Oakford Kongregation unterzeichnet, in der es um die Lebens- und Arbeitsbedingungen, so wie die Vergütung der Schwestern, ging.

Die Kommunität nimmt nach wie vor Schwestern für Ferien und Exerzitien auf.

- **1935 JOHANNESBURG, Mazenod/Koinonia: Kloster der Unbefleckten Empfängnis**

Mazenod wurde am 1. März 1935 von Mutter Cäcilia Schleich gegründet. Das ursprüngliche Haus war 1904 erbaut worden und wurde „Das Weiße Haus“ genannt. Mazenod wurde ein Wohnheim für junge, berufstätige Frauen. Es war anfangs im Besitz des Katholischen Frauenbundes und wurde von der Kongregation personell besetzt. 1944 wurde das Haus und Grundstück von der Oakford Kongregation gekauft. Mit dem Erlös baute der Katholische Frauenbund das St. Anna Altenheim in Edenvale. Der Bau der Mazenod Kapelle erfolgte 1952. Unsere Zwillinge, die Schwestern Dominic-

Mary und Mannes, haben als junge Frauen in Mazenod gewohnt. Fr. Lionel Sham wurde dort 1967 zum Priester geweiht.



Kapellenfenster Koinonia

1972 wechselte der Name des Hauses von „Mazenod“ zu „Koinonia“. Erweiterungen wurden durchgeführt und Koinonia dann von den *Christian Life Gruppen* genutzt. Es ist heute ein Exerzitien- und Konferenzzentrum.

Während der *Apartheid*-Jahre hat Koinonia geheime Treffen von multi-rassistischen Gruppen ermöglicht. Vor den ersten demokratischen Wahlen in 1994 war Nelson Mandela, der künftige Präsident, ein berühmter Gast. Koinonia war Gastgeber für Gruppen aus der katholischen Kirche und aus anderen Konfessionen aus der Umgebung von Johannesburg und aus verschiedenen Diözesen im südlichen Afrika. Kirchen- und andere Gruppen aus fernen Ländern wie USA, Deutschland, Taiwan und Polen haben Koinonia benutzt. Unter den vielen Gruppen die Koinonia aufsuchten, waren „Retrouvaille“ (für verletzte Ehepartner), Formationsgruppen, das Internationale Diakoniat und Ngome Pilger. Die Dominikanische Familie hat im Laufe der Jahre guten Gebrauch von dem Haus gemacht. 2006 war Koinonia Gastgeber von Pater Timothy Radcliffe OP während der FEDOSA Tage der offenen Tür, und 2011 war Pater Bruno Cadore OP, der Ordensobere des Dominikanerordens, zu Gast. 2013 wurde ein großer Medien- und Kommunikationslehrgang für Dominikanerinnen in Afrika (unter der Schirmherrschaft des DSI) gehalten. Das Ziel war es, den Teilnehmerinnen zeitgemäße Kommunikationsmittel für modernes Predigen zu erschließen.

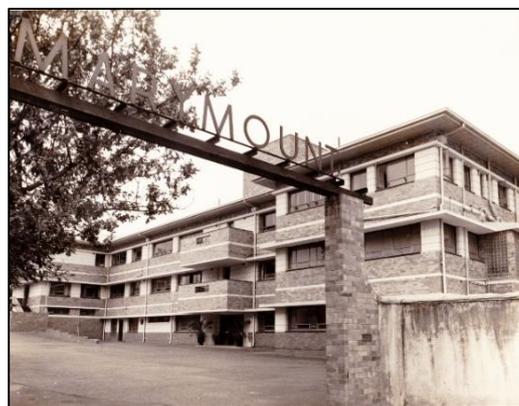
Zu den anderen Apostolaten der Schwestern, die in Koinonia lebten, gehörten pastorale Dienste in den Nachbargemeinden und AIDS-Arbeit im Auftrag der Katholischen Bischofskonferenz für das südliche Afrika.

- **1940 PRETORIA: Rosary Lodge**

Rosary Lodge wurde am 1. März 1940 eröffnet und war die erste Gründung von Mutter Reginald Buchler. Es war ein Wohnheim für Mädchen und bot auch Priestern, Bischöfen, Schwestern und Besuchern aus aller Welt zeitweilig Unterkunft. Das Kloster und die Kapelle wurden 1956 unter Mutter Paula Hebel erweitert. Im April 1975 verkauften wir das Grundstück an die Katholische Bischofskonferenz, die das Haus in „*Khanya Haus*“ umbenannte. Es wurde 1988 unter der *Apartheid*-Regierung bombardiert und musste wieder aufgebaut werden. Mehrere der ehemaligen Bewohnerinnen traten in verschiedene Ordensgemeinschaften ein.

- **1949 JOHANNESBURG, Marymount: Kloster der Hl. Anna**

Das Grundstück wurde unter Mutter Paula Hebel von Bischof O'Leary gekauft und die *Marymount* Entbindungsklinik im November 1949 eröffnet. Das Kloster wurde 1955 eröffnet. Verschiedene Ergänzungen zum Grundstück wurden erworben und in den Jahren danach weitere Gebäude errichtet. Marymount war viele Jahre lang eine erfolgreiche Entbindungsklinik, deren Dienstleistungen von vielen Müttern aus Johannesburg und Orten der Umgebung genutzt wurden. Es war auch eine Drehscheibe für unsere Schwestern, die auf der Durchreise in Johannesburg Station machten und half, die Missionsarbeit in anderen Teilen der Kongregation zu



unterstützen. Als die Kongregation nicht mehr in der Lage war, den Anforderungen eines modernen Krankenhausbetriebes gerecht zu werden, wurde es an die Diözese Johannesburg verpachtet und schließlich im Jahr 2000 verkauft. Das Kloster wurde 1996 geschlossen. Marymount ist jetzt das „*Millennium Zentrum*“, ein Heim für bedürftige ältere Menschen. Unsere Schwestern Paula-Mary und Alison erblickten in Marymount das Licht der Welt.

- **1955 PRETORIA, Marifont: Kloster des Hl. Joseph**

Die „*White Lodge*“, 1955 unter Mutter Paula Hebel von ISCOR gekauft, wurde das *Marifont* Entbindungsheim. Erzbischof Garner schlug den Namen für das neue Krankenhaus vor. Das Kloster wurde im Februar 1956 und die neuen Gebäude 1958 eröffnet. 1961 wurde die Kommunität ein Priorat. Das gemietete Haus, das als Konvent diente, wurde 1963 käuflich erworben.

1962 erblickte das 7.000. Baby in Marifont das Licht der Welt. Von 1975 an lebte der emeritierte Erzbischof Garner in einer der Wohnungen. 1984 war der Meister des Ordens zu Besuch und 1994 wurden die Anlagen als Wahllokal während der ersten demokratischen Wahlen in Südafrika benutzt.

1994 wurde die erste Etage geschlossen. 1997 sah den Verkauf das Krankenhaus an Professor de Muelenaere. Das Kloster wurde im Mai 1997 geschlossen.

- **1976 BEDFORDVIEW, Generalat: Kloster Unserer Lieben Frau, Mutter vom Guten Rat**

Die Kongregation verlegte 1976 das Generalat von Oakford nach Bedfordview verlegt, wo die wir ein kleines Ferienhaus besaßen. Ein neues Generalat wurde auf dem Grundstück gebaut und offiziell im Dezember 1976 eingeweiht. Anfangs hatte die Kommunität das Glück, einen ansässigen Kaplan zu haben, der in einem der kleineren Häuser auf dem Grundstück wohnte. Die Schwestern nutzten die kleineren Häuser für Urlaub und Exerzitien.

Seit Mitte 2000 wohnte eine kleine Kommunität von zwei bis drei Oakford Schwestern im originalen Farmhaus, abseits von der Generalatsgemeinschaft, und engagierte sich einige Jahre lang im Dienst an AIDS Kranken im St. Francis Care Centre in Boksburg und in der Moderation für andere Ordensgemeinschaften in Südafrika und ebenso im englischsprachigen Afrika.

- **1977 VILLA MARIA, Johannesburg: Kloster der Darstellung des Herrn**



Steintreppe, die früher
Villa Maria und Marymount verband

Im Januar 1977 wurde ein Noviziatshaus, die *Villa Maria*, auf dem Grundstück eröffnet, das an Marymount grenzte. 1980 wurde Villa Maria zum Studienheim für die in Johannesburg studierenden Schwestern, und 1982, als die Kongregation in Regionen aufgeteilt wurde, diente Villa Maria als Regionalhaus für Südafrika. Villa Maria wurde später ein Kommunitätshaus und bot den Schwestern in den verschiedenen Apostolaten in der Erzdiözese von Johannesburg Unterkunft und Gemeinschaft. Es ist auch ein Haus der Gastfreundschaft für Schwestern der Lokal-Kommunität Gauteng und aus anderen Teilen unserer Kongregation.

- **1985 KWANDEBELE: Inkhanyiso**

1985 entging an die Schwestern unter Sr. Dolores Renkel die Einladung, etwa 70 km nördlich von Pretoria mit Menschen, die wegen der *Apartheid* Politik umgesiedelt worden waren, im KwaNdebele Homeland zu leben und zu arbeiten. Das Kloster wurde „*Inkhanyiso*“ (der Ort, wo wir Licht empfangen und weiter geben) genannt. Die Schwestern arbeiteten in einer Klinik, engagierten sich in der Gemeinde und in Kinderhorten. Sie arbeiteten mit den Weißen Väter zusammen.

2001 wurde der Vertrag mit der Erzdiözese Pretoria nicht verlängert, die Klinik an eine Treuhandgesellschaft übergeben und die Schwestern zurückgezogen.

- **1983 COMPTONVILLE, Johannesburg**

- **1988 JOHANNESBURG, Emmanuel**

Das Haus in Comptonville, Johannesburg, in der Nähe von Soweto, war als Vor-Noviziat vorgesehen, obwohl sich dies nicht verwirklichte. Schwestern waren in der Schule, in einem pastoralen Zentrum, in der Gemeinde, und in der Jugendarbeit in Soweto und Eldorado Park engagiert. Das Haus wurde 1988 an die Maristen Brüder verkauft und die Schwestern zogen in das Emmanuel Haus, ein Haus, das dicht an Villa Maria und Marymount in Kensington lag. Über die Jahre bildeten verschiedene Schwestern eine Kommunität und arbeiteten in der Diözese (später Erzdiözese) von Johannesburg und in der schwarzen Siedlung *Orange Farm*. Sr. Liz Elbert, die viele Jahre im Emmanuel Haus gewohnt hat, engagierte sich in der Geistlichen Begleitung vieler Menschen und war auch Exerzitenmeisterin, unter anderem im Maria-Trost-Zentrum in Lydenburg, in St. Dominikus am Bluff, und in Kapstadt, wo sie mit vielen Anglikanern zusammenarbeitete.

Drei der Oakford Schwestern, die im November 2013 Kimberley verlassen hatten, haben nun im Emmanuel Haus eine neue Kommunität gebildet.

- **1992 JOHANNESBURG, Casa Siena**

Einige Zeit lang lebte eine kleine Kommunität im Casa Siena, einem Haus, das Fräulein Annie Hufnagel der Kongregation geschenkt hatte. Sie war in früheren Jahren stark von den Schwestern in Marymount unterstützt worden. Das Haus lag in der Nähe von Villa Maria und Marymount. Die Schwestern wirkten in verschiedenen Apostolaten in der Umgebung von Johannesburg. Dazu gehörten Krankenhauseelsorge, Arbeit in der Abteilung für Evangelisierung der Diözese Johannesburg, Lehrtätigkeit am Theologischen Ausbildungskolleg (ökumenisch aber mit dominikanischen Wurzeln), AIDS-Apostolat, Einsatz an der katholischen psychologischen Beratungsstelle und Moderation so wie Supervision/Beratung von Gemeinschaften. Das Haus wurde dann im Jahr 2001 an die Schwestern vom Guten Hirten vermietet, und später verkauft.

BECHUANALAND/BOTSWANA

- **1931 KHALE / KGALE SIDING: Kloster des Hl. Hyazinth**

Die Schwestern wirkten in der Schule und in einer Klinik auf einer Missionsstation an der Eisenbahnlinie von Südafrika nach Rhodesien (Simbabwe), auf einer Missionsstation der Oblaten Patres. Diese Missionsstation wurde 1928 von Pater Hermann Joseph Meysing OMI, dem späteren apostolischen Administrator von Kimberley und Erzbischof von

Khale/Kgale Siding (Rangiergleis) mit
Srs. Joachima und Isabel



Bloemfontein, begonnen. Heilig Kreuz Schwestern unterrichteten von 1930 bis 1931 an der Schule, die sie dann im Februar 1931 den Oakford Schwestern übergaben. 1939 war die Schule eine der führenden Grundschulen im Protektorat, für einige Zeit die erste und einzige Junior Sekundär Schule. 1950 gab es nur drei katholischen Missionsstationen im gesamten Gebiet. Die Oakford Schwestern wurden im Januar 1953 mit der Ankunft der Passionisten Patres und Schwestern zurückgezogen. Der emeritierte Bischof Bonifatius Setlelakgosi, der erste Motswana Bischof von Gaborone und ein früherer Schüler, erinnert sich noch an Mutter Joachima Seeberger und Sr. Isabel Nickel.

SWASILAND

- **1931 BREMERSDORP (1962 umbenannt MANZINI): Kloster von Heiligen Rosenkranz**

Die Bremersdorp Gründung wurde von Mutter Cäcilia Schleich im Januar 1931 ins Leben gerufen und fünf Schwestern von Oakford dorthin gesandt. Die Missionsstation war durch die Einsätze der Serviten in Swasiland entstanden, von denen einige in Oakford gewesen waren, um Englisch und Zulu zu lernen, ehe sie 1914 nach Swasiland gingen. Es gab dort eine Tagesschule und ein Internat für weiße Kinder. Die Schwestern waren an zukunftsweisender Bildungsarbeit für die Swasis beteiligt – zunächst unter einem Baum. Dieser Einsatz wurde weiter entwickelt und *St. Theresa* zu einer der besten Schulen im Land, in der viele königliche Kinder und Enkelkinder unterrichtet wurden. Eine andere Schule, die der Regierung übergeben wurde, begann in Maliyaduma (1970-1974). Die Schwestern unterstützten auch die Cabra Dominikanerinnen, die eingeladen worden waren, in Siteki eine Schule für Gehörlose aufzubauen. Swasiland feierte 1968 seine Unabhängigkeit.

Auf Wunsch des Bischofs wirkten Sr. Prisca Ritz und Sr. Cosma Gräf in der Formation der Swasi-Schwwestern für die Diözese mit. Sr. Prisca wurde 1989 nach Oakford versetzt, nachdem sie 52 Jahre in Swasiland apostolisch tätig gewesen war.

Die Schwestern wurden Ende 1992, dem Jahr der Hundertjahrfeier in Manzini, zurückgezogen. Die Schule wurde dem Bistum übergeben und das Kloster an den Bischof verkauft. Danach gab es in Swasiland eine FEDOSA (Föderation der Dominikaner im südlichen Afrika) Kommunität. Von 2008 bis 2010, wirkte diese Kommunität, zu der auch eine Oakford Schwester gehörte, in der Diözese von Manzini. Die katholische Kirche in Swasiland feiert im Jahr 2014 ihr hundertjähriges Bestehen.



Ein Treffen mit König Sobhusa II von Swasiland



Little Flower Schule



DEUTSCHLAND

BAYERN

- **1909 NEUSTADT/MAIN: Kloster St. Joseph**

Das Kloster Sr. Joseph wurde von Mutter Lucy Bader am 14. Mai 1909 gegründet. Es war notwendig geworden, in Deutschland ein Haus zu haben, wo die Berufungen geprüft werden konnten, bevor die Postulantinnen nach Südafrika ausgesandt wurden. Die Franziskanerinnen von Dillingen hatten dafür ein Haus als vorübergehende Wohnung angeboten, das als „Die Villa“ in Neustadt am Main bekannt war. Drei Gruppen von Postulantinnen wurden zwischen 1909 und 1912 nach Oakford geschickt. Bis 1960 erhielten 300 Postulantinnen auf dem Weg nach Südafrika in Neustadt ihre Grundausbildung im Ordensleben. 200 von ihnen waren von Mutter Lucy Bader ausgebildet worden. Erst 1947 wurde das Grundstück in Neustadt mit den darauf befindlichen Häusern von der Kongregation gekauft.



Neustadt 1920:
Schwestern, Novizinnen und
Kandidatinnen

Das neue Noviziatsgebäude wurde 1962 eröffnet und zwei alte Gebäude 1975 abgerissen und ein neues Gebäude errichtet - das REHA Zentrum wurde 1977/8 in Zusammenarbeit mit der Caritas eröffnet. 1979 feierte das Kloster Neustadt seinen 70. Geburtstag und 1980 wurde es ein Priorat, mit Sr. de Lima Trunk als erste Priorin. Neustadt war der Hauptsitz der Kongregation in Deutschland und unterstützte die Schwestern in der ganzen Kongregation administrativ und finanziell.



Neustadt am Main – Neues und Altes –
der Konvent schmiegt sich an die imposante Pfarrkirche

Annalen der letzten Jahre beschreiben Kommunitätslehrgänge und Exerzitien, sowie verschiedene Apostolate der Schwestern, darunter Pastoralarbeit und Seelsorge, Sozialarbeit, Trauerbegleitung, Arbeit im REHA Zentrum, Gastfreundschaft, Unterricht an einer Schule in Würzburg und die Pflege der älteren Schwestern. Sr. Christiane Sartorius arbeitete einige Jahre am Sabbat-Programm in

Münsterschwarzach mit und Sr. Dagmar Fasel wird derzeit von der Diözese Würzburg in einem Programm zur Bewältigung sexuellen Missbrauchs beschäftigt.

Sr. Lynn Jarrell OSU leitete 2007 einen Lehrgang über das Ordensleben für Oakford Schwestern aus dem deutschen Gebiet und aus England. Die deutsche Dominikanische Leiterinnenkonferenz wurde 2008 hier veranstaltet. 120 Jahre der Kongregation und 100 Jahre Neustadt wurden im Mai 2009 gefeiert. Bei der Gelegenheit hielt Sr. Léoncieune LaBonté vom Bluff (Südafrika) die Predigt. Gemäß der neuen Leitungsstruktur der Kongregation gehörten die Schwestern vom Volkersberg ab 2009 zur Neustadt Lokal-Kommunität. Einige der Treffen der Kongregationsleitung fanden in Neustadt statt und Mitglieder reisten aus den USA und Südafrika an.

- **1921 VOLKERSBERG: Herz Jesu Kloster**

Im April 1921 kaufte Mutter Lucy Bader „Volkersberg“, das erste deutsche Anwesen der Kongregation, von den Schwestern Unserer Lieben Frau. Es war zur Postulantinnenausbildung bestimmt. Um finanzielle Mittel zu beschaffen, nahm der Volkersberg auch Gäste auf. Während des Zweiten Weltkriegs, als die Postulantinnen nicht nach Südafrika reisen konnten, diente der Volkersberg auch der Noviziatsausbildung. 1939 wollten die Nationalsozialisten („Nazis“) das Kloster schließen, aber es war zu arm für ihre Anforderungen. Mehrere Schwestern zogen während des Krieges einen Dienst in Militärkrankenhäusern einem Einsatz in Munitionsfabriken vor. Der Volkersberg nahm nach den Bombenanschlägen Menschen aus Würzburg auf. Einige von ihnen waren Freunde und Verwandte der Schwestern und keine Flüchtlinge, die von den Behörden geschickt wurden. Im September 1955 wurde der Besitz an die Diözese Würzburg verkauft, aber im Oktober 1956, nachdem die Gebäude renoviert worden waren, wurden unsere Schwestern wieder eingeladen, dort ein Jugendzentrum zu führen.



Volkersberg mit Kloster

1978 gab es große Feierlichkeiten zum 300 jährigen Jubiläum des ehemaligen Franziskaner-Klosters Volkersberg. 1982 wurde das 25jährige Jubiläum seit der

Wiedereinführung der Kommunität gefeiert. 1989 war die Jugendbildungsstätte Volkersberg Gastgeber eines überregionalen Treffens der Kongregation und 2010 der Tagungsort für das Kongregationskapitel. 2006 markierte den 50. Jahrestag der Eröffnung von Haus Volkersberg als Diözesanjugendzentrum. Unter den Gästen war auch der erste Direktor des Hauses, Prälat Wilhelm Heinz (1956 bis 1974).

Zu den Apostolaten der Schwestern, die auf dem Volkersberg lebten, gehörten Sozialarbeit in Völklingen, Verwaltung in der Landvolkshochschule, Management der Finanzen des deutschen Gebietes, Erwachsenenbildung, Dienstleistungen für Gäste, und die Fürsorge für ältere Menschen. 2011 wurde Sr. Ursula Bomholt zur Priorin der Lokal-Gemeinschaft von Neustadt gewählt und im gleichen Jahr zeigten die Schwestern in einer Ausstellung 90 Jahre Dominikanerinnen auf dem Volkersberg. Die letzten Schwestern wurden 2013 zurückgezogen.

- **1967 DIESEN und UTTING: Kloster St. Joseph**

Die ersten drei Schwestern waren ursprünglich 1867 von Landsberg nach Diessen gekommen. Diessen blieb bis 1896 eine Filiale von Landsberg und wurde dann eine unabhängige Kongregation.



Liebfrauenschule Diessen

1967 feierte die Kongregation mit 38 Schwestern ihr hundertjähriges Bestehen. Das Zweite Vatikanische Konzil hatte vorgeschlagen, dass kleinere Kongregationen, soweit möglich, mit größeren fusionierten. Da die Schwester unserer verstorbenen Mutter Reginald Buchler zur Diessener Kongregation gehörte, baten die Schwestern, sich der Oakford Kongregation anschließen zu dürfen. 1967 wurde die Diessener Kongregation unter Mutter de Lima Trunk in die Oakford Kongregation inkorporiert.

Die Schwestern waren in einer Mädchenschule tätig, die 1950 ihre Tore geöffnet hatte, in einem Kindergarten und auf einem Bauernhof in Utting. Der Bauernhof wurde 1990 aufgegeben und an die

Diözese Augsburg verkauft. Das alte Kloster in Diessen wurde 1993 neu gebaut und die wichtigsten Erweiterungen an der Schule durchgeführt, die später, Anfang 2003, das Schulwerk der Diözese Augsburg übernahm. Das Kloster Diessen dient heute als Altersheim für unsere Schwestern.

2006 wurde Sr. Gisela Wittershagen, die in Sunnyvale, im Kongregationsgebiet USA lebte, zur Priorin der Lokal- Kommunität in Diessen gewählt. Die Apostolate, die die Schwestern zu der Zeit ausübten, waren Unterricht an der Schule, die Betreuung unserer älteren Schwestern, die Pflege von Sterbenden, Gruppenmoderation, Gemeindegemeinschaft und ein Gästebetrieb. Die Föderation der Dominikanischen Klöster in Wettenhausen, Donauwörth, Landsberg und Wörishofen hielten ihre Jahrestagungen im Haus. Diese Klöster haben Verbindungen zu St. Ursula in Augsburg.

2008 verließen die letzten beiden Schwestern die Schule und gingen in den Ruhestand. Damit war die Übergabe einer blühenden katholischen Schule mit 700 Schülerinnen an die Diözese abgeschlossen.

HESSEN

- **1951 FRANKFURT: Kloster Unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe**

Die Klostergründung wurde unter Mutter Paula Hebel gemacht. Haus Barbara und Haus Lucia waren als Caritas Wohnheime für junge Frauen errichtet, und die Schwestern arbeiteten dort für den Caritas Verband von Dezember 1951 bis Mai 1968.

- **1955/6 FLÖRSHEIM: Kloster der Heimsuchung**

1955 wurde der Kongregation unter Mutter Paula Hebel ein Krankenhaus in Flörsheim kostenlos angeboten, aber nach Kriegsende bedurfte das alte Gebäude vieler Reparaturen. Der Bau begann 1956 und das *Marienkrankenhaus* konnte im November 1957, dank großzügiger Spenden von der Stadt und dem Bezirk, fertiggestellt werden. Die Kongregation war die 42. Organisation, die angefragt wurde, ob sie das Krankenhaus übernehmen wolle!

Auf dem Generalkapitel von 1961 wurde die Kommunität zu einem Priorat erhoben. Im Januar 1969 wurden ein neues Verwaltungsgebäude und ein Kloster eröffnet. Zu der neuen Mission in Argentinien, die 1974 begann, gehörte auch eine Schwester aus Flörsheim. 1981 feierten das Marienkrankenhaus und das Kloster Silberjubiläum. 1984 wurde ein angrenzendes Grundstück dazugekauft.

Die Schwestern arbeiteten in den verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses und trugen sehr viel zur Unterstützung der Mission der Kongregation in Argentinien und Südafrika bei. Größere Renovierungen waren 1996 beendet, und schließlich wurde das Krankenhaus 2003 von der Marienhaus GmbH übernommen – zunächst auf Probezeit.

Sr. Engelharde ging 2006, nach 50 Jahren in der Krankenpflege, in Rente. Im selben Jahr musste die Zahl der Betten aufgrund der neuen deutschen Pflegevorschriften reduziert werden. 2007 wurde die Wöchnerinnenstation geschlossen. Die letzten Schwestern, die noch im Krankenhaus arbeiten, wohnen in einem nahe gelegenen Haus der Kongregation. Sie waren 2013 aus dem Krankenhausgebäude ausgezogen.



Schwestern vor dem alten Krankenhaus, das renovierte Gebäude dahinter

WESTFALEN

- **1954 FRECKENHORST: Kloster der Unbefleckten Jungfrau Maria**

Die Schwestern arbeiteten von Januar 1954 bis Juni 1968 an der Landvolkshochschule und im Exerzitienhaus der Diözese Münster.

Landvolkshochschule Freckenhorst



- **1954 MERSCH: Haus Venne**

Die Kongregation erhielt in Mersch eine Liegenschaft mit der Auflage, das Haus zur Betreuung von Kindern mit Behinderungen zu führen. Es wurde im Januar 1954 eröffnet. Als das Land für den Bau als ungeeignet befunden und der zugesagte Zuschuss sich nicht materialisierte, wurde das Projekt aufgegeben. Die Schwestern verließen Mersch im Oktober 1957 und das Land wurde der Baronin von Ascheberg zurückgegeben.



Am Anfang ...



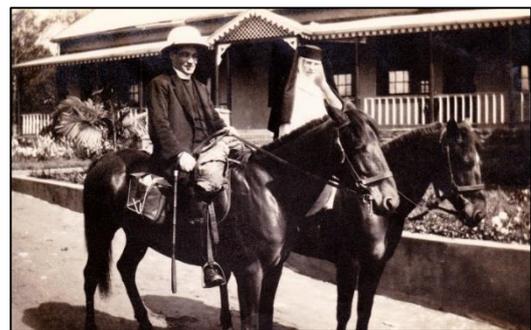
Das Dorf Oakford – ganz am Anfang!



Transport mit Ochsengefährt ...



Pionierinnen mit Novizinnen und einer Postulantin



oder auf dem Pferderücken! ...

P. Mathieu OMI



Auf dem Weg nach Montebello



ENGLAND

- **1921 CHINGFORD: Kloster des Heiligen Rosenkranzes**



27 Forest View, Chingford: erster Konvent und Schule

In „Forest View“ (wörtlich „Waldblick“) wurde ein Haus erworben für die vierte Gründung von Mutter Joseph Ryan, die später die Priorin wurde. Die ersten vier Schwestern kamen am 10. Januar 1921 an, und im gleichen Jahr traten die ersten Novizinnen ein. Das gemeinsame Dominikanische Noviziat für die Oakford, Kingwilliamstown und Salisbury (Harare) Dominikanerinnen öffnete 1924 seine Tore. Es wurde nach drei Jahren wieder aufgegeben. *St. Dominikus* war von 1921 bis 1959 eine Tagesschule für Jungen und Mädchen und dann wurden die Gebäude vorübergehend vom St. Paulus Gymnasium

übernommen. 1928 begann eine katholische Gemeindeschule. Über mehrere Jahre hin wurden verschiedene benachbarte Grundstücke erworben. Einige Schwestern und einige Kinder wurden während des Krieges nach Stinchcombe, Chelmsford und Wolverhampton evakuiert.

1928 wurde Sr. Aquinas Caples Priorin und darüber hinaus als Visitorin für Deutschland ernannt. 1930 wurde Mutter Reginald Buchler Novizenmeisterin. 1932 zählte die Kommunität 30 Mitglieder. 1947 nahmen Mutter Reginald und Sr. Xavier am Requiem für Mutter Rose Niland in Bushey teil. 1954 wurde Mutter Claudia Matzke zur Vikarin für die Häuser in Deutschland und England berufen. 1959 wurden drei Schwestern, darunter Mutter Margaret Mary Sexton, als Pionierinnen für die St. Justin Schule in Santa Clara, USA, gewählt. Das Formationshaus und die Schule wurden später als Jugendzentrum, *Walsingham Haus*, und als Altenheim genutzt.

1981 spaltete sich die Kommunität. Eine apostolische Visitation folgte und eine kleine Gruppe von Schwestern zog nach Ashurst, um ein Exerzitenhaus der Montfort Patres zu führen.

1986, als Chingford verkauft wurde, zogen die Schwestern nach Burghwallis.

- **1949 CHIPPING NORTON, Oxford, Kloster St. Joseph**

Im August 1949 übernahm Mutter Paula Hebel eine kleine diözesane Schule in der Nähe von Oxford von den Notre Dame Schwestern. Gute Arbeit wurde geleistet, aber nur eine Schwester war eine ausgebildete Lehrerin. Die Oakford Schwestern wurden im Juli 1960 zurückgezogen und die Schule von den St. Paulus Schwestern übernommen.

- **1968 KESWICK**

Die Schwestern arbeiteten von Februar 1968 bis 1980 in Keswick. Der Diözese gehörte *Lakeside Haus* und dann *Castlerigg Manor*, ein Jugendwohncentrum. Die letzten zwei Schwestern wurden im Mai 1980 zurückgezogen.



Postulantinnen um 1921

- **1971 PRESTON**

Auf Einladung des Bischofs der Diözese Lancaster waren die Schwestern ab 1971 in Preston in der Jugendarbeit und Bildung, der Gemeindearbeit in armen Gebieten und in der Familienpastoral tätig. Sie wohnten zunächst bei den Kleinen Schwestern der Armen und in der Gemeinde St. Joseph, bevor sie 1972 in das Kloster auf der Fletcher Straße umzogen. Sie waren dort sozial engagiert, auch in der Seelsorge und in der Exerzitienarbeit tätig. 2006 lebten drei Schwestern in Preston und waren in der Gemeinde aktiv sowie als Krankenpflegerinnen auf der Pflegestation der Jesuiten. Sie arbeiteten mit Alkoholikern. Weitere Schwestern wohnten in Hawkstone Hall als Mitarbeiterinnen des Zentrums, in Doncaster, wo sie die Maridon Buchhandlung führten, und in Burghwallis unter den Bewohnern des Erholungsheimes. Die Schwestern wurden 2010 von Preston zurückgezogen.



Blick in die Kapelle in Preston

- **1981 ASHURST: Kloster St. Joseph**

Auf Einladung des apostolischen Visitators zogen 1981 einige Schwestern von Chingford nach Ashurst um dort, auf einem von Rom genehmigtem Zeitraum, ein tieferes dominikanisches Leben zu führen. Nach dem Versuchszeitraum schlossen sich die Schwestern wieder an die Kongregation an. Das Kloster in Ashurst wurde von der Oakford Kongregation im November 1987 gekauft und das Veritas Noviziat 1988 eröffnet. Die Schwestern in Ashurst baten wieder um eine Trennung und im Juli 1994 erkannte Rom sie als eine neue diözesane Kongregation an. Im Februar 1996 wurde das Haus an die neue Kongregation der Dominikanerinnen von St. Josef übergeben.

- **1983 PINNER: Siena Kloster**

Um den Erfordernissen von Sr. Maura, die an der Schule der Dominikanerinnen in Bushey unterrichtete und von Sr. Sarah, die als Koordinatorin der Katechese für die Pinner Gemeinde arbeitete, zu entsprechen, beschloss die Kongregation, ein Haus in Pinner zu erwerben. Die erste Kommunität von vier Schwestern wohnte in 32 Love Lane. 1989 zogen sie in ein größeres Haus in 34 Love Lane um. Sie waren in der Katechese aktiv tätig, unterrichteten in der Schule und engagierten sich in der Gemeindearbeit. 2006 lebten drei Schwestern in diesem Haus. Obwohl sie schon im Ruhestand waren, nahmen sie immer noch aktiv am Leben der Gemeinde teil. Eine Schwester unterrichtete bis zu ihrer Pensionierung Kinder mit schweren Lernschwierigkeiten. Sie lebte in dieser Zeit in einem Apartment. Die letzten Schwestern wurden 2013 von Love Lane zurückgezogen und verbringen nun ihren Ruhestand in der Nähe.

- **1986 BURGHWALLIS**

Als die Chingford Immobilie verkauft wurde, erwarben wir 1985 das St. Anna Altenheim in Burghwallis von den Schwestern der Nächstenliebe. Unsere Schwestern führten das St. Anna Heim für ältere Menschen und für unsere älteren Schwestern bis es 1997 an die Diözese Hallam verkauft wurde. 1998 wurden die Schwestern zurückgezogen, aber einige blieben als Bewohnerinnen im Heim. Seit 1999 befindet sich im St. Anna Altenheim eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Oakford Schwestern.



St. Anna Altenheim in Burghwallis

Burghwallis hat eine lange Geschichte und ist im Domesday Buch von 1086 erwähnt!



VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA



SAN FRANCISCO BAY AREA

Die Anfänge -
<http://oakforddominicans.org>

- **1955 OAKLAND: Kloster vom Heiligen Namen**

Die Einladung nach Oakland und an das St. Albert Studienhaus der Dominikaner kam durch P. Zammit OP, der 1946 Mutter Reginald Buchler geholfen hatte, unsere Konstitutionen in Rom zu regeln. Die Schwestern versorgten zahlreiche Generationen von Studenten und Mitarbeitern des Studienhauses, ebenso Bischöfe, aufeinanderfolgende Meister des Ordens und andere Besucher. Dazu gehörten die Kapitulare des 1989 Generalkapitels der Dominikaner. 1994 war für die Schwestern das letzte volle Dienstjahr in St. Albert. Durch die Verbindung der Kongregation mit St. Albert hatten mehrere Schwestern über die Jahre die Möglichkeit zu theologischen Studien. Als die Südafrikanische Regierung den Schwestern, die zum Unterrichten in der Mission bestimmt waren, Einreisegenehmigungen verweigerte, boten die Dominikanerinnen von San Rafael unseren deutschen Schwestern 1958 drei Stipendien an ihrer Hochschule in Kalifornien an. Jahrelang erhielten unsere jungen Schwestern aus Deutschland tertiäre Ausbildung an der dominikanischen Hochschule San Rafael.

Die Kommunität verließ St. Albert im Juni 1995, nachdem sie dort 40 Jahre tätig gewesen war.

- **1959 SANTA CLARA: Kloster der Königin vom Heiligsten Rosenkranz**

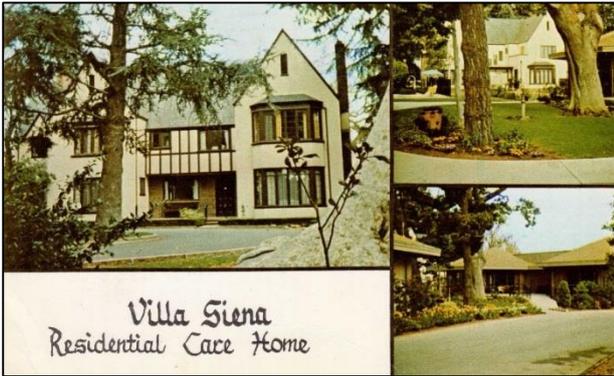
Im August 1959 wurden die Schwestern unter Mutter Paula Hebel von Pfarrer Ronald Mentasti eingeladen, die St. Justin Schule aufzubauen. Unter den Pionierschwwestern aus England war Sr. Margaret Mary Sexton, die später Generalpriorin der Kongregation wurde. Den drei irischen Schwestern, die an der Schule unterrichteten, schlossen sich 1960 die deutschen Schwestern an, die ihr Studium an der San Raphael Hochschule absolviert hatten. Die Schüler/Innenzahl in den Klassen nahm zu bis sie 500 erreichte. 1965 wurde das Kloster vergrößert, um für das Noviziat Platz zu schaffen. Die erste amerikanische Postulantin wurde 1965 aufgenommen. Viele der Schwestern in Santa Clara waren sowohl in der Schule als auch in der Gemeinde tätig und spielten eine entscheidende Rolle, zusammen mit den Pfarrern und den Menschen in der Pfarrei, eine lebendige Pfarrgemeinde aufzubauen. Sr. Gemma wurde 1968 ein Lehrauftrag an der Santa Clara University angeboten. Sr. Jodi Min ist eine der ehemaligen Schülerinnen von St. Justin. Im Juni 1985 wurden die Schwestern zurückgezogen.



St. Justin's Klassenzimmer

- **1965 MOUNTAIN VIEW, Villa Siena: Kloster der Hl. Katharina**

Das Anwesen Villa Siena, das erste, das den Schwestern in den USA gehörte, wurde zuerst Siena Retreat, später Villa Siena genannt. Im September 1965, wurde es unter Mutter de Lima Trunk von



der Kommunität des Hl. Johannes Bosco gekauft. Es diente als Altersheim, Ausbildungshaus und als das erste regionale Zentrum. Die Finanzierung erfolgte durch Fundraising und Darlehen von der Kongregation über das Marienkrankenhaus in Flörsheim und über Marifont. Mutter Paula Hebel wurde zur lokalen und regionalen Oberin für Kalifornien ernannt.

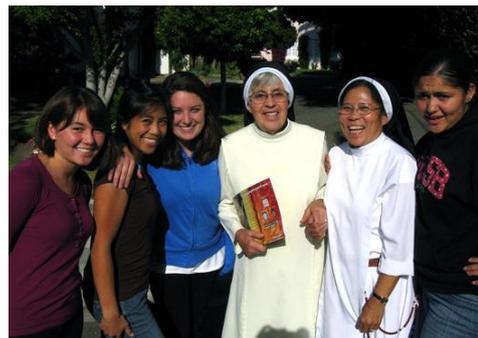
Zunächst bildeten die Vorgesetzten von Mountain View, Oakland und Santa Clara die „Gemeinnützige Gesellschaft von Oakford“. 1981 wurde das Altersheim Villa Siena eine eigenständige Gemeinnützige Gesellschaft. Die neuen Gebäudeteile wurden 1970, 1973 und 1979 eröffnet. 1966 wurde Sr. Bertilla zur Novizenmeisterin ernannt. Die Anwesenheit der Postulantinnen und Novizinnen, ihr Engagement und Hilfsbereitschaft waren von den Schwestern, den Bewohnern und ihren Familien sehr geschätzt. Die Oakford Schwestern zogen September 1998 aus. Das Anwesen und der Dienst an den alten Menschen wurden 1998 von den Vinzentinerinnen übernommen.

Inter-Noviziats-Erfahrungen mit Novizen von St. Albert und Novizinnen von Mission San Jose und Mission San Rafael fanden von 1974 bis 1994 statt. 1977 war das neu-renovierte Noviziat voll besetzt. 1980 fand das erste Regional-Wahlkapitel statt. Dem folgte 1981 das Regional-Kapitel über andere Angelegenheiten. Sr. Adelinde Ostheimer war die letzte Regionaloberin, die von einer Generalpriorin ernannt worden war. 1981 wurde Bischof Pierre Dumain, ein großer Freund unserer Schwestern, zum ersten Bischof der neuen Diözese von San Jose ernannt, die früher Teil der Erzdiözese von San Francisco war. Die Kommunitäten von Santa Clara und Mountainview, die früher zur Erzdiözese San Francisco gehörten, fielen unter die neue Diözese. Erzbischof Denis Hurley von Durban wurde die Ehrendoktorwürde in Theologie an der Santa Clara University verliehen. 1990 war P. Paul Zammit bei den Feierlichkeiten zum Ende des Jubiläumsjahres der Kongregation anwesend. Er war maßgeblich daran beteiligt, die Oakford Schwestern 1955 nach Oakland zu bringen. Sr. Gisela Wittershagen folgte 1986 Sr. Gemma Neunzling als Regionalpriorin. Die nächste Regionalpriorin wurde Sr. Ursula Bomholt.

Von 1987 - 1991 lebten zwei Schwestern in der nahegelegenen Fairchild-Kommunität und pendelten zur Villa Siena für ihren Pflegedienst im Altersheim.

- **1984 SAN LEANDRO Ausbildungshaus (327 Woodland Ave)**
- **1999 Regionalzentrum (980 Woodland Ave)**

Das Noviziat wurde 1984 von Mountain View nach San Leandro (327 Woodland Ave) verlegt. Sr. Nicolina war viele Jahre lang die Novizenmeisterin. 1998, nach unserem Rückzug von Mountain View, wurde das Regionalzentrum auf der gegenüberliegenden Straßenseite (980 Woodland Ave) eröffnet. In diesem Haus befand sich das Büro der Regionalleiterin der US-Region und später, nach der Änderungen der Verwaltungsstrukturen der Kongregation, das Büro der Generalrätin für das US Gebiet. Sr. Anna Oven,



Srs. Rosalia und Appolonia verabschiedeten eine Gruppe junger Frauen, die an dem Oakford Outreach Projekt in Südafrika teilnahmen

Rätin für die USA, wurde die Kongregations-Vikarin nach der Abdankung von Sr. Sheila Flynn von der Kongregationsleitung während der Amtszeit von Sr. Paula-Mary van der Walt als Kongregations-Priorin.

Die anderen Apostolate der Schwestern in den beiden Häusern umfassten Jugendarbeit; pastorale Dienste in den Pfarreien St. Felizitas, St. Maria und San Leander; Oakford Outreach Projekte und Lassalian Missions-Programme mit Gymnasiasten und Hochschulstudenten/tinnen; Unterricht in der St. Francis School, Massage und Geistliche Begleitung. Schwestern waren auch im Ausschuss des Gemeinsamen Dominikanischen Noviziats (CDN).

Das Formationshaus Haus wird jetzt für eine „vorsätzliche Gemeinschaft“ für junge Frauen genutzt, die die Hochschule besuchen und den Wunsch haben, in einer Kommunität zu leben, die auf den vier Pfeilern des Dominikanischen Lebens beruht, nämlich Gemeinschaft, Gebet, Studium, und Apostolat.

Schwestern, die der Pflege bedürfen, wurden entweder zur Kurzzeit- oder zur Langzeitpflege in der *Mission San Jose*, einer Dominikanerinnen Kongregation, aufgenommen. Sr. Sophie ist schon seit mehreren Jahren eine Bewohnerin von *Mission San Jose* und vor kurzem kam Schwester Dolores Renkel dazu. Sie werden regelmäßig von den Schwestern aus der Bay Area besucht.

San Leandro war der Austragungsort für Treffen und Feiern der Gemeinschaften aus dem Bay Gebiet, für Treffen der Kongregationsleitung, und für Versammlungen des USA Kongregationsgebietes.

- **1994 SUNNYVALE: Kloster der Hl. Katharina**

Die Apostolate der Schwestern in Sunnyvale umfassten verschiedene Aufgaben: Unterricht, Krankenpflege, Sozialarbeit, geistliche Begleitung, pastorale Dienste in der *Mission San Jose*, Unterrichten in Englisch als Zweitsprache für Frauen aus Asien, Exerzitien in Los Altos, Seelsorge in einer spanischen Gemeinde von St. Martin und Gefängnisseelsorge kamen hinzu. Gepflegt wurde auch der regelmäßige Kontakt mit unseren Schwestern in *Mission San Jose*.

Nach ihrer Amtszeit in der Kongregationsleitung, wohnten Sr. Gisela und Sr. Ursula zusammen in Sunnyvale, bis Sr. Gisela 2006 in Diessen zur Priorin gewählt wurde. Sr. Ursula zog 2009 auch nach Deutschland um. Sr. Karolina übernahm ein Apostolat in der Lateinamerikanischen Gemeinde und meldete sich als Freiwillige in der Gefängnisseelsorge und der „restaurativen Gerechtigkeit“ der Diözese. Nach ihrer Amtszeit in der Kongregationsleitung zog Sr. Gemma nach Sunnyvale, um dort mit Sr. Karolina eine Kommunität zu bilden und von dort aus geistliche Begleitung auszuüben. 2011 wurde Sr. Karolina, die früher Missionarin in Argentinien gewesen war, eine der 425 neuen US Bürger aus 67 Ländern.

- **1997 OAKLAND: Bethany House**



Sr. Mary de Crus

Nach dem Rückzug der Kommunität von St. Albert's zogen zwei Schwestern 1997 in das *Bethany Haus*. Zu den Apostolaten gehörte die Arbeit mit obdachlosen älteren Menschen im Marienzentrum in Oakland. Das Marienzentrum erhielt den *'Global Citizen-Award'* des UN-Ausschusses von der East Bay für seinen Einsatz gegen Armut und Obdachlosigkeit.

Nach dem Tod von Sr. Goretti Eder 2013 zog Sr. Mary de Crus Nolan in ein kleineres Haus in der Nähe ihres Apostolates im Marienzentrum, wo sie viel zum erfolgreichen und transformativen Programm für obdachlose, bejahrte Menschen beiträgt.

ARIZONA UND SÜDLICHES KALIFORNIEN

- **1982 TUCSON: Kloster des Hl. Thomas Morus**

Die Schwestern arbeiteten seit 1982 als Hochschuleseelsorgerinnen mit Dominikanern der westlichen Provinz in Tucson im Thomas Morus Newman Zentrum der Universität von Arizona, wo sie junge Menschen bei der Klärung ihrer Berufung halfen und durch ihr Gemeinschaftsleben und ihr Gebet Zeugnis ablegten. Eine Schwester war in der Pfarrseelsorge aktiv und bot Kurse in Glaubensfragen an, organisierte Exerzitien für junge Erwachsene und arbeitete im Bereich der sozialen Gerechtigkeit. 1991 wurde die Kommunität aufgelöst. Eine Schwester ging nach Argentinien, die andere nach Mesa in die St. Timotheus Gemeinde.

- **1991 MESA**

Ab 1991 arbeiteten die Schwestern in der Gemeinde St. Timotheus, und die erste Schwester, die angestellt wurde, war Sr. Theresa Maria Collingwood aus Südafrika. Sechs weitere Schwestern haben in den darauffolgenden Jahren in der Pfarrei und im *Paz de Cristo* inter-religiösen Gemeindezentrum gearbeitet. Die Kommunität wurde 2008 geschlossen.

Sr. Gladys Echenique arbeitete für ein paar Jahre in der Heilig Kreuz Gemeinde als Koordinatorin der hispanischen und multikulturellen Seelsorge und in der religiösen Erwachsenenbildung. Zunächst gehörte sie zur Kommunität in St. Timotheus und wohnte dann auf ein weiteres Jahr mit Sr. Marie Christopher Wehner zusammen, die vor kurzem aus dem Schulbetrieb in Diessen ausgeschieden war.

- **2003 RIO RICO**

Zwei Schwestern haben in der *Most Holy Nativity* Pfarrei in Rio Rico gearbeitet: Sr. Guadalupe Jurado, war für die Pfarrverwaltung und die Seelsorge verantwortlich; Sr. Carolina Lumactod organisierte geistliche Veranstaltungen sowie Jugend- und Seniorenprogramme. Sie kümmerte sich auch um die Seelsorge in der St. *Anna* Gemeinde in Tubac and der Pfarrei *Our Lady of Lourdes* in Green Valley. Die wachsende Gemeinde in Rio Rico, die sich vor allem um Mexiko-Amerikaner kümmerte, hat eine zusätzliche Baufläche für eine neue Kirche erworben. Die größten Herausforderungen sind einmal der Priestermangel für die sakramentalen Bedürfnisse der Gemeindemitglieder und zum anderen das Fundraising für die Kirche. Bischof Kicanas schätzt die Schwestern sehr und unterstützt sie dementsprechend.

Zwei andere Schwestern in Arizona sind Sr. Gladys Echenique, die bei den Benediktinerinnen in Tucson wohnt und derzeit von der Diözese als Koordinatorin der hispanischen Seelsorge angestellt ist, und Sr. Lynn, die seit 2010 beim Jesuiten-Flüchtlingsdienst ist und als Seelsorgerin und Gottesdienst Koordinatorin in der *Florence Federal Immigration and Detention Centre* (Florenz Bundes Einwanderungs-und Haftzentrum) wirkt.

Die vier Schwestern gehören zur Santa Rosa Lokal-Kommunität, die Südkalifornien und Arizona umfasst. Sr. Lynn Allvin ist die Lokal-Priorin. Die Kommunität trifft sich zweimal im Jahr und trifft sich mit den Schwestern der Bay Area bei Gebietsversammlungen.

- **2003 LA QUINTA**

Die Apostolate der Schwestern lagen von 2003 bis 2006 schwerpunktmäßig im Bereich der Seelsorge und Erwachsenenbildung, in Jugendprogrammen und in der Sozialarbeit mit Migranten in der Diözese von San Bernadino. Sr. Gabriella Williams begleitete den Bischof auf seinen kanonischen Visitationen in den Pfarreien und sprach über soziale Belange.

- **2007 INDIO**

Als der Schwesternkonvent, der der Pfarrei gehörte, für andere Zwecke gebraucht wurde, mieteten die Schwestern ein Haus in Indio. Srs. Gabriella Williams und Teresita Navarro arbeiteten mit den Armen in den Wohnwagensiedlungen und setzten sie sich für bessere Wohnungen, bessere Gesundheitsfürsorge und mehr Sicherheit ein. Sr. Apolonia Torino hat ein Jugendprogramm koordiniert. 2008 erhielt Sr. Gabriella von der Bischofskonferenz der USA (USCCB) den nationalen Preis, der Seelsorger/Innen ehrt, die Einwanderern, Flüchtlingen, Migranten, Wander- oder Saisonarbeitern und anderen nicht sesshaften Personen helfen. Seit 2013 arbeitet Sr. Teresita in der Gesundheitspflege der Armen in Coachella Valley. Als Sr. Apolonia zur Lokal-Priorin der San Francisco Bay Lokal-Kommunität gewählt wurde, zog sie im Januar 2013 nach San Leandro um.



ÖSTERREICH

- **1972 – 2006 OBERNBERG**

Von 1972 bis 2006 besaßen wir ein Ferienhaus in Obernberg/Tirol.



ITALIEN

- **1970/1 ROM: Regina Angelorum**



Oakford Formatorinnen 1988

Das Haus in Rom diente als Gästehaus und als ein Haus für unsere studierenden Schwestern, die an dem Päpstlichen Institut *Regina Mundi* und an der Päpstlichen Universität Heiliger Thomas von Aquin, auch *Angelicum* genannt, studierten. Ab 1997 diente das Haus als internationales Studienhaus für die Dominikanische Familie, für Sabbat- und Formationsprogramme. 1997/8 nahmen drei Oakford Schwestern an einem dominikanischen Formationskurs teil. Danach führten sie einen Kurs durch für alle Oakford Formatorinnen. Das Haus beherbergte 1973/4 das Generalkapitel und 1993 das Internationale

Leiterinnentreffen, aber auch zahlreiche Besucher aus Rom und anderen Orten. Mutter de Lima Trunk und Mutter Margaret Mary Sexton haben in das Haus und in die Programme viel investiert. Im Juli 1994 wurde das Haus verkauft und die Schwestern zurückgezogen.



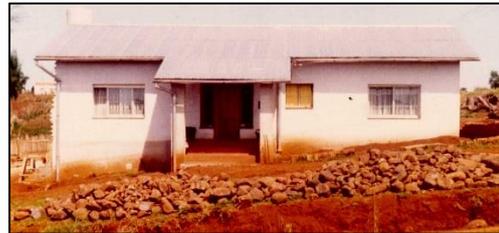
ARGENTINIEN

MISIONES

- **1974 25 DE MAYO: Herz Jesu Kloster**

Die Niederlassung *25 de Mayo* wurde unter Mutter Margaret Mary Sexton im Oktober 1974 gegründet. Die Gründung erfolgte durch eine Einladung von Bischof Kemmerer an Mutter de Lima Trunk und ihren darauffolgenden Besuch in Argentinien in 1973. Die Schwestern kamen 1974 mit dem Schiff in Argentinien an und das neue Kloster wurde 1975 eingeweiht.

Die Apostolate erstreckten sich auf Missions- und Gemeindegearbeit, Krankenpflege, Gesundheitspflege, Sozialarbeit und Hochschullehrtätigkeit. Auf dem internationalen Treffen von Oakford Schwestern in Argentinien (1995), wurde die Entscheidung getroffen, noch einige Zeit in Argentinien präsent zu sein. Der Generalrat ernannte Sr. Carmen zur Sonder-Superiorin / Animatorin.



Schwesternkonvent in 25 de Mayo (1975)



Teilnehmerinnen am internationalen Treffen 1995



Das Kloster wurde 2000 geschlossen und dem Bischof von Posadas übergeben.

Die Gründungsschwestern

- **1984 OBERA: Kloster Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz**

Die Schwestern wurden 1979 gebeten, im Altenheim zu helfen. Eine Schwester wurde zunächst ausgeliehen, um die Arbeit im Heim zu überschauen. Die Schwestern bekamen Land geschenkt für den Bau eines Noviziates. Die deutsche Provinz und Adveniat finanzierten den Bau, der 1983 begann. Der Generalrat schickte Sr. Mercedes Schneiderbanger, um das Bauprojekt zu beaufsichtigen. Das Noviziatsprogramm begann 1986. Sr. Lidia Danyluk war eine der Novizinnen. 1999 feierten die Schwestern 25 Jahre der Mission in Argentinien. Die Immobilie wurde der Diözese übergeben.



Obera: Besuch von Mitgliedern des Generalrates

- **1989 PANAMBI: Kloster des Hl. Dominikus**

Die Kommunität begann 1989, und 1990 wurde ein Vor-Noviziat eröffnet. Die Schwestern arbeiteten in der Krankenpflege, auf den Außenstationen und in der Seelsorge in der Gegend um Panambi.



Der Konvent in Panambi

Der Besitz wurde auch der Diözese von Posadas übergeben.

Die Schwestern verließen Argentinien im März 2003.



WICHTIGE DATEN DER KONGREGATION VOR DEM BEGINN IN OAKFORD

AUGSBURG, DEUTSCHLAND

- 1335 Sechs junge Frauen begannen ein gemeinsames Leben in Armut auf dem Schwal, Augsburg, Deutschland. Schwestern der „Willigen Armuth“
- 1394 Die Regel des heiligen Augustinus und die Konstitutionen des Predigerordens werden angenommen.
- 1516 Kloster am heutigen Ort St. Ursula, Augsburg, erbaut.
- 1537 Als Flüchtlinge bei den Franziskanerinnen in Dillingen.
- 1548 Rückkehr nach Augsburg – drei der ursprünglichen Gruppe mit sechs junge Postulantinnen.
- 1632 – 1634 Kriegsjahre. Soldaten bei den Schwestern einquartiert.
- 1696 Klausur vollständig.
- 1789 Französische Revolution, gefolgt von der Säkularisierung.
- 1802 Staats- und Stadtbehörden übernahmen das Kloster.
- 1828 Nur noch vier Schwestern übrig.
- 1837 - 1865 Schwestern werden nach Speyer, Wörishofen, Donauwörth, Landsberg/Lech, Wettenhausen gesandt.
- 1877 M. Mauritia Tiefenbock mit sechs Schwestern von St. Ursula, Augsburg, nach King Williamstown, Südafrika

OAKFORD DATEN

SÜDLICHES AFRIKA, DEUTSCHLAND, ENGLAND, USA, ITALIEN, ARGENTINIEN

- 1889 OAKFORD, Verulam, Südafrika, 30. März, Mutter Gabriel Foley und sieben Schwestern kommen von King Williamstown.
- 1890 OAKFORD wurde eine selbstständige Kongregation.
- 1891 NEWCASTLE, Südafrika
- 1894 Die ersten Konstitutionen werden von Bischof Jolivet approbiert.
- 1895 GENAZZANO, in der Nähe von Tongaat, Südafrika

- 1896 NEWCASTLE wurde ein unabhängiges Haus und eine unabhängige Kongregation.
EMOYENI, Zululand, Südafrika
- 1904 NOODSBERG/MONTEBELLO, Südafrika
- 1909 NEUSTADT, Deutschland
- 1915 Anschluss an den Dominikanerorden
- 1916 GREYTOWN, Südafrika
- 1921 CHINGFORD, England
VOLKERSBERG, Deutschland
HARRISMITH, Südafrika
- 1924 Laien-Schwestern werden mit den Chor-Schwestern integriert.
- 1925 KRUISSONTEIN, Südafrika
LADYBRAND, Südafrika
- 1927 Rückkehr nach HARRISMITH, Südafrika
- 1928 EKUKHANYENI, Inanda, Südafrika
KIMBERLEY, Südafrika
BETHLEHEM, Südafrika
Schwestern dürfen Titel „OP“ benutzen
- 1929 INCHANGA, Südafrika
BLOEMFONTEIN, Südafrika
- 1931 KHALE / KGALE, Bechuanaland / Botswana
BREMERSDORP/MANZINI, Swasiland
MELROSE HOUSE, Johannesburg, Südafrika
CALA, Transkei, Südafrika
- 1932 HEILBRON, Südafrika
- 1933 MAGALIESBURG, Südafrika
LEWISHAM, Südafrika
SEVEN OAKS, in der Nähe von Montebello, Südafrika
- 1934 WINBURG, Südafrika
- 1935 MAZENOD HOSTEL / KOINONIA, Johannesburg, Südafrika
- 1936 NEW GLASGOW, Canelands, Verulam, Südafrika
- 1939 MONTEBELLO wird unabhängig
- 1940 ROSARY LODGE, Pretoria, Südafrika
- 1944 WALSINGHAM HOSTEL, Durban, Südafrika
- 1948 KROONSTAD, Südafrika
Erste Anerkennung und Überarbeitung der Konstitutionen, 2. Januar 1948, von der Heiligen Kongregation für die Ordensleute und Säkularinstitute.
- 1949 MARYMOUNT, Johannesburg, Südafrika
CHIPPING NORTON, England
- 1951 FRANKFURT, Deutschland
- 1952 VILLA ASSUMPTA, (1999 VILLA SIENA), Pietermaritzburg, Südafrika
- 1954 FRECKENHORST, Deutschland
MERSCH, Deutschland
- 1955 EMPANGENI, Südafrika
OAKLAND, USA
VIRGINIA, Südafrika
- 1956 MARIFONT, Pretoria, Südafrika
FLÖRSHEIM, Deutschland
- 1959 SANTA CLARA, USA
- 1961 OAKFORD: Afrikanisches Noviziat wieder errichtet.

- 1963 OSINDISWENI, Oakford, Südafrika
- 1964 BLUFF, Durban, Südafrika
- 1965 MOUNTAIN VIEW, USA
- 1967 DIESEN-UTTING, Deutschland, wird Teil der Oakford Kongregation.
- 1968 KESWICK, England
- 1971 PRESTON, England
ROME, Italy
- 1972 OBERNBERG, Österreich
- 1974 25 DE MAYO, Misiones, Argentinien
- 1976 Das GENERALAT wird nach BEDFORDVIEW, Südafrika, verlegt
- 1977 VILLA MARIA, Johannesburg, Südafrika
- 1978 FANJEAUX, Durban, Südafrika
- 1979 OBERA, Misiones, Argentinien
- 1980 Die Kongregation wird zur internationale Missionskongregation erklärt
- 1981 BENDELL, Südafrika
ASHURST, England
- 1982 TUCSON, Arizona, USA
- 1983 PINNER, England
COMPTONVILLE, Johannesburg, Südafrika
ETHEMBENI, Oakford, Südafrika
- 1984 SAN LEANDRO, Noviziat, USA
- 1985 HLABISA , Südafrika
KWANDEBELE , Südafrika
Überarbeitete Konstitutionen am 8. August von Rom genehmigt.
- 1986 BURGHWALLIS, England
- 1987 FAIRCHILD, Mountain View, USA
- 1988 EMMANUEL, Johannesburg, Südafrika
- 1989 PANAMBI, Misiones, Argentinien
- 1991 MESA, Arizona, USA
- 1992 CASA SIENA, Johannesburg, Südafrika
- 1994 ASHURST trennt sich und wird eine unabhängige Diözesan Kongregation
SUNNYVALE, Kalifornien, USA
- 1999 VILLA SIENA, Pietermaritzburg, Südafrika
- 1997 BETHANY HAUS, Oakland, USA
- 1998 PHOENIX, in der Nähe von Verulam, Südafrika
- 1999 SAN LEANDRO, Regionales Zentrum, USA
- 2003 RIO RICO, Süd Kalifornien, USA
- 2003 LA QUINTA, Süd Kalifornien, USA
- 2004 CHATSWORTH, Durban, Südafrika
- 2008 MANZINI, Swasiland, Teil der FEDOSA Gemeinschaft
- 2009 OAKFORD verkauft
- 2010 OAKLANDS, Durban, Südafrika
- 2014 Die Kongregation feiert ihr 125. Jubiläum.



Requiescant in Pace



Der Friedhof in Oakford – mit, links, dem alten Teil und dem ursprünglichen Denkmal, und rechts, auf dem neuen Teil, das neue Denkmal mit den Namen aller verstorbenen Schwestern



USA: Gedenkstein für Sr. Assunta Vorndran



Gedenksteine über den Gräbern in Oakford – eine Maßnahme, die wegen der Erweiterung des Hazelmere Sees erforderlich wurde



Gräber in Burghwallis:
Srs. Teresa Thomas und Patricia Hannigan OP



Mauer der Erinnerung und Ort der Bestattung
Pietermaritzburg



Gedenkstein
auf dem
Friedhof von
Volkersberg



Friedhofsmauer in Neustadt

Generalpriorinnen / Kongregationspriorinnen



M. Gabriel Foley
Mai 1890 – Juni 1900



M. Joseph Ryan
Juni 1900 – Juli 1922



M. Aloysia Stoß
Juli 1922 – Januar 1925
(Abgedankt)



M. Cäcilia Schleich
Januar 1925 – Januar 1937



M. Reginald Buchler
Januar 1937 – Januar 1949



M. Paula Hebel
Januar 1949 – Januar 1961



M. de Lima Trunk
Januar 1961 – Dezember 1973



M. Margaret Mary Sexton
Dezember 1973 – Januar 1980



M. Dolores Renkel
Januar 1980 – Dezember 1991



Sr. Gisela Wittershagen
Dezember 1991 – Januar 2004



Sr. Dagmar Fasel
Januar 2004 – Januar 2011



Sr. Paula-Mary van der Walt
Januar 2011 –



*Kongregation der Dominikanerinnen der Hl. Katharina von Siena, von Oakford, Natal
P.O. Box 448 / 18 Pine Road
Bedfordview 2008 Südafrika*